

17Ziele

Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2022/23 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Bigger Than Us

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



2 KEIN HUNGER



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Tu Du's auf 17Ziele.de

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

Filmprogramm 2022/23 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Frieden und Demokratie, Kampf gegen Hunger, Armut und Ungleichheit, Klima- und Artenschutz – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral bei einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Welt. Das Filmprogramm **17 Ziele – Kino für eine bessere Welt** beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede und jeder Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es Verpackungsmüll zu vermeiden, mehr Fahrrad zu fahren, sich im Verein, in der Schule oder der Gemeinde für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/



LENE UND DIE GEISTER DES WALDES

Dokumentarischer Spielfilm, Deutschland 2020
Empfohlen von 6 bis 10 Jahre



DIE ODYSSEE

Animationsfilm, Frankreich, Tschechische Republik, Deutschland 2021
Empfohlen ab 13 Jahre



TAGEBUCH EINER BIENE

Dokumentarfilm, Deutschland, Kanada 2020
Empfohlen ab 8 Jahre



BIGGER THAN US

Dokumentarfilm, Frankreich 2021
Empfohlen ab 13 Jahre



BINTI – ES GIBT MICH!

Kinderfilm, Drama, Komödie, Belgien, Niederlande 2019
Empfohlen von 9 bis 12 Jahre



MADE IN BANGLADESH

(Sozial-)Drama, Frankreich, Bangladesch, Dänemark, Portugal 2019, Empfohlen ab 14 Jahre



EVERYTHING WILL CHANGE

Science-Fiction, dokumentarischer Spielfilm, Road Movie, Deutschland, Niederlande 2021, Empfohlen ab 13 Jahre



MONOBLOC

Dokumentarfilm, Deutschland 2021
Empfohlen ab 14 Jahre

Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

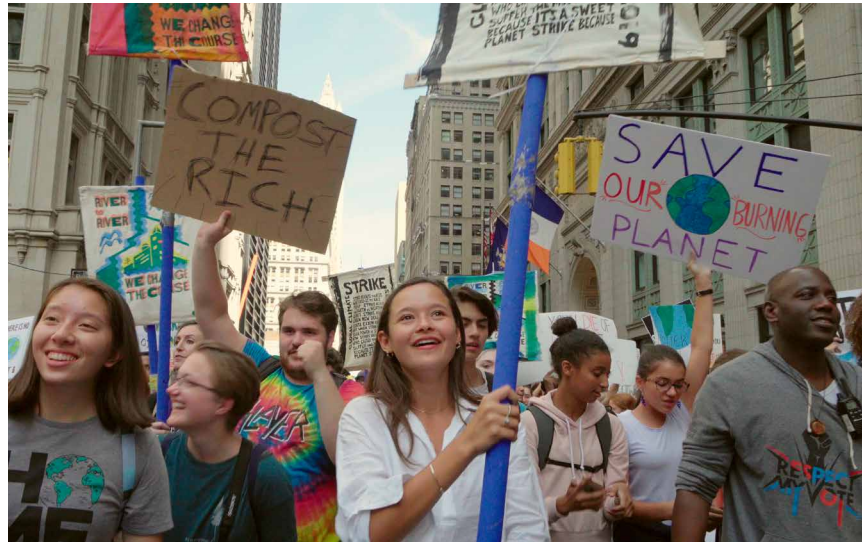
Inhalt

Über den Film und das Begleitmaterial, Hinweise zu den Arbeitsblättern	4
Die 17 Ziele im Überblick	8
Nachhaltigkeitsziel 10: Weniger Ungleichheiten	9
Nachhaltigkeitsziel 2: Kein Hunger	10
Nachhaltigkeitsziel 4: Hochwertige Bildung	11
Nachhaltigkeitsziel 5: Geschlechtergleichheit	12
Nachhaltigkeitsziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion	13
Nachhaltigkeitsziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	14
Angaben zum Film: BIGGER THAN US	15
Überblick über die Protagonist*innen	16
Einführung für Lehrkräfte: Handlung, thematische Einordnung, filmische Umsetzung	20
Arbeitsblatt 1: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten	24
Arbeitsblatt 2: Ziel 4 – Hochwertige Bildung	28
Arbeitsblatt 3: Ziel 5 – Geschlechtergleichheit	31
Arbeitsblatt 4: Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz	36
Arbeitsblatt 5: Abschließende Betrachtung	39
Impressum	42

Über den Film

Die 18-jährige Melati aus Indonesien kämpft aktiv gegen die Plastikverschmutzung ihrer Heimatinsel Bali seit sie 12 Jahre alt ist. Für dieses Filmprojekt trifft sie sich mit vielen anderen jungen Aktivist*innen weltweit, die wie sie für Umwelt und Klima, soziale Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit und den freien Zugang zu Bildung und Nahrung kämpfen.

Melati und die anderen werden nicht zu „Held*innen“ stilisiert, sondern wir erleben sie als Jugendliche, die auch mit Zweifeln, Ängsten und Erschöpfung kämpfen, aber aus ihrem Aktivismus Kraft und Lebensmut schöpfen. Am Ende des Films steht der klare Appell an das Publikum, nicht nur zuzuschauen, sondern selbst aktiv zu werden und sich der portraitierten weltumspannenden Bewegung anzuschließen, die längst mehr ist als die Summe ihrer Teile: eben „Bigger than us“.



Über das Begleitmaterial

Aufbau und Ziel des Materialpakets

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film BIGGER THAN US im Schulunterricht eingesetzt werden kann.

Der Film richtet sich gerade an junge Menschen, sich gemeinsam für eine nachhaltigere Welt zu engagieren. Die Schüler*innen können sich anhand des Films mit sehr vielen unterschiedlichen Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, Geschlechtergleichheit, Migrationspolitik, Meinungsfreiheit, Ernährungssouveränität und allem voran mit Aktivismus in einem globalen Kontext beschäftigen.

In der **Allgemeinen Einführung** (S. 8–14) findet sich ein Überblick über alle 17 Nachhaltigkeitsziele, dazu kommen tiefergehende Texte zu den sechs Nachhaltigkeitszielen, die im Film eine besonders große Rolle spielen und eine pädagogische Einordnung von BIGGER THAN US mit Hinweisen, für welche Unterrichtsfächer, Themen und Altersgruppen sich die Arbeit mit diesem Film anbietet.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S. 20–23) enthält einen Abriss der Handlung sowie eine thematische und filmästhetische Einordnung. Diese Texte dienen als zusätzliche Wissensressource für Pädagog*innen, um den Film gemeinsam mit den Schüler*innen nach der Sichtung zu analysieren.

Die **Arbeitsblätter** (S. 24–42) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden.

Jedes Arbeitsblatt widmet sich einem Schwerpunktthema und ist in drei Module gegliedert:

- **Vorbereitung auf das Filmerlebnis**
- **Nachbereitung des Filmerlebnisses** (in Form von rekapitulierenden, aktivierenden, kreativen oder weiterführenden Aufgaben)
- **Analyse eines Filmausschnitts** (inkl. Beobachtungsaufgaben zur gezielten Analyse von Inhalt und filmischen Mitteln)

Jedes Arbeitsblatt behandelt einen unterschiedlichen Aspekt des Films. Die Arbeitsblätter können einzeln behandelt oder kombiniert werden. Alternativ können die Arbeitsblätter auch verschiedenen Gruppen zugeteilt werden, die ihre Ergebnisse dann nach der Phase der Gruppenarbeit im Plenum vorstellen.

Die Arbeitsblätter müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und wandeln Sie diese wenn nötig ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Jedes Arbeitsblatt enthält Aufgaben, die mit der Klasse vor dem Filmerlebnis bearbeitet werden können, um die Schüler*innen auf den Kinobesuch vorzubereiten. Sollte eine solche Vorbereitung nicht möglich sein, empfiehlt es sich, die Klasse durch eine kurze Anmoderation auf die Vorführung vorzubereiten. Darin sollte es nicht darum gehen, den Film vorweg zu nehmen, sondern die Gründe zu verdeutlichen, die zur Auswahl dieses Films geführt haben.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt 1: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten (S.24–27)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

- 1) Kurze individuelle **Schreibaufgabe**, gemeinsame **Diskussion**
- 2) **Umfrage und Diskussion zum Thema „Ungleichheit“**

→ der Einführungstext zu Nachhaltigkeitsziel 10 auf S. 9 kann hierfür kopiert und den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

- 1) **Vergleich der Antworten** mit den Antworten aus der vorbereitenden Aufgabe, mündlich (ca. 15 Minuten)
Rekapitulierende Aufgabe, bei der deutlich wird, welches Wissen der Film vermittelt
- 2) **Geschichte anders weiterschreiben:** Konzentrierte Untersuchung einer Geschichte plus Recherche und eigene Überlegung (ca. 60 Minuten, möglich als Hausaufgabe)
Kreative und lösungsorientierte Aufgabe
- 3) **Analyse eines Filmausschnitts** mit Winnie Tushabe zu den Themen Ungleichheit, Migration/Integration und Permakultur (ca. 15 Minuten)
Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 2: Ziel 4 – Hochwertige Bildung (S.28–30)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

Kleingruppendiskussionen/Brainstorming zum Thema „Bildung“

Nachbereitung unter Rückgriff auf die Ergebnisse von Kleingruppendiskussionen/Brainstorming:

- 1) **Plenumsdiskussion** in Hinblick auf das Thema „Bildung“ im Film (30-35 Minuten)
*Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*
- 2) **Vergleich der Antworten** mit den Antworten aus der vorbereitenden Aufgabe, mündlich (ca. 15 Minuten)
Rekapitulierende Aufgabe, bei der deutlich wird, welches Wissen der Film vermittelt
- 3) **17 Ziele im Unterricht:** Erarbeitung von Vorschlägen für die Integration von Nachhaltigkeitsthemen ins Curriculum (mind. 45 Minuten)
Kreative und aktivierende Aufgabe
→ Zusatzaufgabe: **Implementierung der eigenen Unterrichtsideen** in Zusammenarbeit mit Lehrenden (mind. 45 Minuten)
Aktivierende und praktische Aufgabe
- 4) **Analyse eines Filmausschnitts** mit Mohamad al Jounde zu den Themen Flucht und Bildung (ca. 15 Minuten)
Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.
→ Zusatzaufgabe: **Besprechung eines Filminterviews** mit zwei Protagonist*innen (geeignet für Unterrichtsfach Französisch oder Englisch)

Arbeitsblatt 3: Ziel 5 – Geschlechtergleichheit (S.31–35)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

Kleingruppendiskussionen/Brainstorming zum Thema „Geschlechtergleichheit“

Nachbereitung unter Rückgriff auf Schreibaufgabe und Recherche:

- 1) **Den Teufelskreis durchbrechen.** „Problempuzzle“ mit Integration von Lösungsansätzen (ca. 30 Minuten)
*Rekapitulierende und kreative Aufgabe, bei der die Schüler*innen eigene Lösungsansätze erarbeiten*
- 2) **Recherche: Die Situation vor der eigenen Haustür,** Kleingruppenarbeit (30-45 Minuten)
Weiterführende Transferaufgabe, bei der deutlich wird, wo es hierzulande Nachholbedarf gibt
→ Der Einführungstext zu Ziel 5 auf S. 12 kann hierfür kopiert und den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden
- 3) **Umfrage & Präsentation:** Geschlechtergerechtigkeit im Alltag (2-3 UE)
Weiterführende, praktische und lösungsorientierte Aufgabe
- 4) **Analyse eines Filmausschnitts** mit Memory Banda zum Thema Geschlechtergerechtigkeit und Entwicklung (ca. 15 Minuten).
Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Zusatzaufgabe: Beispielsammlung und **gemeinsame Suche nach Lösungsansätzen**

*Diese Aufgabe kann auch zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis verwendet werden.
(auch als Hausaufgabe möglich)*

*Diese Aufgabe sollte mit hoher Sensibilität umgesetzt werden. Achten Sie bei der Durchführung auf ein Umfeld, in dem sich die Schüler*innen wohl fühlen und anonymisieren sie die Beispiele, falls diese ggf. weiter verwendet werden.*

Arbeitsblatt 4: Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz (S.36–38)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

Kleingruppendiskussionen/Brainstorming zum Thema „Klimaschutz“

Nachbereitung unter Rückgriff auf das Brainstorming:

- 1) Recherche fossile Brennstoffe**, Schwerpunkt Fracking (30-45 Minuten)
Weiterführende Aufgabe zum besseren Verständnis des Films
- 2) Der ökologische Fußabdruck** – Erstellung des eigenen Profils (Hausaufgabe, 45 Minuten)
Transferaufgabe, um zu verdeutlichen, welche Rolle das eigene Handeln bezüglich des Themas spielt
→ Es gibt viele Webseiten, mit denen man den ökologischen Fußabdruck berechnen kann. Allerdings werden für fast alle Berechnungen Daten gebraucht, die Schüler*innen wahrscheinlich nicht im Kopf haben (wie Wohnfläche in qm oder Art der Heizung der Wohnung). Daher ist es sinnvoll, den Fußabdruck zumindest teilweise als Hausaufgabe durchzuführen.
- 3) Zukunftswerkstatt:** Nachhaltige Stadt (2 UE)
Kreative und aktivierende Aufgabe
- 4) Analyse eines Filmausschnitts** mit Xiuhtezcatl Martinez zu den Themen Klimakrise, Fracking und Rassismus (ca. 15 Minuten).
Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 5: Abschließende Betrachtung (S.39–42)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

- 1) Brainstorming zum Titel des Films** „Bigger Than Us“
- Erstellung einer **Mind-Map** zum Thema „Klimawandel“ in Partnerarbeit
- 3) Brainstorming** zum Thema Dokumentarfilm

Nachbereitung unter Rückgriff auf die Ergebnisse des Brainstormings und der Mind-Map:

- 1) Verfassen einer Filmkritik** (60 Minuten)
Kreative Aufgabe, die gut als Hausaufgabe geeignet ist
- 2) Verfassen und Gestalten eines Portraits** eines der Protagonist*innen
Kreative Aufgabe mit Recherche, die gut als Hausaufgabe geeignet ist
- 4) Diskussion** über die dokumentarische Herangehensweise
Weiterführende Aufgabe zum Thema Dokumentarfilm
→ Zusatzaufgabe: Text *Direct Cinema*
- 5) Analyse eines Filmausschnitts** mit dem Schluss des Films (ca. 15 Minuten)
Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

- | | | | |
|---|---|--|--|
| <p>1 KEINE ARMUT</p> | <p>Armut in jeder Form und überall beenden</p> | <p>2 KEIN HUNGER</p> | <p>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p> |
| <p>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</p> | <p>Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</p> | <p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p> | <p>Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</p> |
| <p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p> | <p>Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen</p> | <p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN</p> | <p>Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p> |
| <p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p> | <p>Zugang zu bezahlbarer, verläSSLicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p> | <p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p> | <p>Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p> |
| <p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p> | <p>Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p> | <p>10 WENIGER UNGLEICHHEITEN</p> | <p>Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern</p> |
| <p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p> | <p>Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten</p> | <p>12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION</p> | <p>Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</p> |
| <p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p> | <p>Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p> | <p>14 LEBEN UNTER WASSER</p> | <p>Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen</p> |
| <p>15 LEBEN AN LAND</p> | <p>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen</p> | <p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p> | <p>Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</p> |
| <p>17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</p> | <p>Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen</p> | | |

*SDGs = Sustainable Development Goals

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN


Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

„Würde man das Vermögen der unteren Hälfte auf 1,5 oder zwei Prozent aufstocken, hätte man für die Armen so viel erreicht wie mit 30 Jahren Wachstum, und das, ohne die planetarischen Grenzen weiter zu überschreiten.“

Thomas Pogge (Kabarettist, Professor für Philosophie)

Aktuelle Lage

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und sollten die gleichen Chancen haben, etwa beim Zugang zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung sowie sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe. Vielen Menschen bleibt dies jedoch verwehrt. So haben beispielsweise 258 Millionen Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung – das sind fast doppelt so viele Kinder, wie in ganz Europa leben. Auch die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern sowie eine faire Verteilung von CO₂-Emissionen sind noch nicht selbstverständlich.

Insbesondere die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Ländern ist immer noch sehr hoch. Laut des aktuellen Berichts zur weltweiten Ungleichheit von 2022 besitzen die reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung mehr als drei Viertel des Vermögens. Der Rest wird unter den verbliebenen 90 Prozent der Weltbevölkerung ebenfalls ungleich und besonders innerhalb der Länder extrem ungerecht verteilt.

Zwar konnte die globale Einkommensungleichheit bis 2020 etwas verringert werden, allerdings wurden durch die Covid-19-Pandemie und nun zusätzlich durch Krieg in der Ukraine viele der bereits erzielten Fortschritte wieder aufgehoben. Die Krisen wirken wie ein Brennglas und verschärfen bestehende Probleme und Ungleichheiten in und zwischen den Ländern. Von den Folgen sind vulnerable Menschen und die ärmsten Länder am härtesten betroffen.

Situation in Deutschland

Deutschland zählt im internationalen Vergleich zu den reichsten Ländern der Welt und weist eine geringe Armutsgefährdung auf – dennoch bestehen sehr offensichtlich Ungleichheiten beim Einkommen und im Zugang zu Lebenschancen.

Viele Menschen kommen nach Deutschland, um vor Bedrohung, Verfolgung oder schwierigen Lebenssituationen zu entfliehen und für sich und ihre Familienmitglieder bessere Lebensbedingungen und höhere Verwirklichungschancen zu schaffen. Doch auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungssektor sind Menschen ohne deutschen Pass stark benachteiligt. So erreichen zum Beispiel nur 14 Prozent der Schüler*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft einen höheren Abschluss, mit 35 Prozent ist der Anteil der Schüler*innen mit deutscher Staatsbürgerschaft fast doppelt so hoch.

Einkommensungleichheiten wird in Deutschland insbesondere mithilfe von Sozialleistungen und Steuern entgegen gewirkt. Dennoch ist das Vermögen in Deutschland im Vergleich zu vielen anderen europäischen Staaten deutlich ungleicher verteilt, vor allem weil die Menschen in Deutschland viel häufiger zur Miete wohnen statt in eigenen Immobilien. Um Ungleichheiten in Deutschland zu verringern, bedarf es weitreichender struktureller Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft unter möglichst großer Beteiligung der Zivilbevölkerung. Die Förderung von Bildungsinitiativen und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind aber nur Teil der Lösung. Solange Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft, ihrer kulturellen oder geschlechtlichen Zugehörigkeit, einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer Religion diskriminiert werden, ist Deutschland weit entfernt von Chancengleichheit.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Eine langfristige Erhöhung der Einkommen der ärmsten 40 Prozent der Weltbevölkerung
- Bessere Regulierung und Überwachung globaler Finanzmärkte
- Verstärktes Mitspracherecht von sog. Entwicklungsländern bei Entscheidungen in globalen Wirtschafts- und Finanzfragen
- Verteilung öffentlicher Entwicklungshilfegelder und Finanzströme nach Bedarf
- Eine verantwortungsvolle Migrationspolitik zu Erleichterung der sicheren Mobilität von Menschen
- Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion und Befähigung zur Selbstbestimmung aller Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie, Herkunft, Beeinträchtigung, sexueller Ausrichtung, Weltanschauung und religiösem oder wirtschaftlichem Status

2 KEIN HUNGER



Ziel 2: Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

„Die Weltlandwirtschaft könnte problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet.“

Jean Ziegler (ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung)

Aktuelle Lage

Jeder neunte Mensch auf der Erde hungert. Jeder vierte Mensch leidet sogar nicht nur ständig an Hunger, sondern auch dauerhaft an einem Mangel an lebenswichtigen Nährstoffen. Dadurch bekommen die Menschen schneller Krankheiten, können weniger arbeiten und sind in ihrer geistigen Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Besonders Kinder sind vom Hunger betroffen. Mangelernährung schränkt Kinder in ihrem körperlichen Wachstum und ihrer geistigen Entwicklung langfristig ein. Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind, weil es nicht genug zu essen hat. Krieg, Konflikte und Naturkatastrophen zerstören Ernten und Felder und somit die Nahrungsgrundlage vieler Menschen. Kleinbauern haben Probleme ihre Produkte auf den Märkten zu verkaufen oder werden ihres Landes beraubt. Dadurch können sie weniger Menschen mit Essen versorgen. Obwohl auf der Welt genügend Nahrungsmittel zur Versorgung aller Menschen hergestellt werden, haben viele Menschen keinen Zugang zu Nahrung. Kleinbauern und diskriminierten Bevölkerungsgruppen müsste ein besserer Zugang zu Land, Saatgut, Selbstversorgung und Landbau ermöglicht werden.

Die Covid-19 Pandemie hat die Lage noch verschlechtert. Während 2019 650 Millionen Menschen (8,4 Prozent) weltweit an Unterernährung litten, waren es 2020 zwischen 720 und 811 Millionen Menschen (9,9 Prozent). Grund dafür sind durch die Corona-Krise ausgelöste Engpässe in der Nahrungsmittelversorgung, Einkommensausfälle, Preissteigerungen und größere soziale Ungleichheit.

Situation in Deutschland

In Deutschland wächst die landwirtschaftliche Fläche, die ökologisch bewirtschaftet wird von Jahr zu Jahr. 2020 entsprach sie 9,6 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Dadurch können hochwertige Lebensmittel zur nachhaltigen Versorgung der Bevölkerung hergestellt werden.

Aber auch in Deutschland ernähren sich 1,5 Millionen Menschen sehr einseitig und nicht ausreichend. Meist sind es alte, kranke Menschen, die hier von Mangelernährung betroffen sind, weil sie aus Altersgründen, Einsamkeit und Hilfsbedürftigkeit weniger Appetit haben oder sich nicht alleine versorgen können. Gleichzeitig gibt es auch Kinder, deren Ernährung einen Mangel an Nährstoffen aufweist. Besonders in ärmeren Familien werden zum Teil gesunde Lebensmittel durch billigere, energiereiche Nahrungsmittel wie Nudeln und Fast Food ersetzt. Das führt zu Übergewicht und zum Mangel an notwendigen Nährstoffen. Übergewicht ist weltweit und auch in Deutschland ein Problem. 60% der Erwachsenen in Deutschland sind übergewichtig. Dadurch sind sie anfälliger für Krankheiten und bekommen beispielsweise schneller einen Herzinfarkt oder erkranken an Diabetes.

Insgesamt ist in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern das Bewusstsein für gesunde nachhaltige Ernährung und der Anteil an biologischer Landwirtschaft jedoch hoch.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Bis 2030 den Hunger sowie alle Formen der Mangelernährung beenden und sicherstellen, dass alle Menschen ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben.
- Die Landwirtschaft so umstellen, dass sie zum Erhalt der Ökosysteme und der Bodenqualität beiträgt, Klimaveränderungen standhält und gleichzeitig genug Ertrag abwirft, sodass vor allem kleine Nahrungsmittelproduzent*innen von der landwirtschaftlichen Produktion leben können
- Die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen und Nutz- und Haustieren sowie Wildtieren bewahren
- Die internationale Zusammenarbeit verbessern und Maßnahmen ergreifen, um den extremen Schwankungen von Nahrungsmittelpreisen, insbesondere bei Rohstoffen, entgegenzuwirken.

**4 HOCHWERTIGE
BILDUNG**


Ziel 4: Hochwertige Bildung

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

„So lasst uns denn den Kampf aufnehmen gegen Analphabetismus, Armut und Terror und dazu unsere Bücher und Stifte in die Hand nehmen. Sie sind unsere wirksamsten Waffen. Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern. Bildung ist die einzige Lösung. Bildung steht am Anfang von allem.“

Malala Yousafzai (Kinderrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin)

Aktuelle Lage

Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Doch weltweit kann ungefähr jedes sechste Kind keine Schule besuchen. Besonders Kinder, die in Armut leben, können nicht zur Schule gehen, weil ihnen das Geld für den Unterricht und die Schulmaterialien fehlt. Manchmal gibt es auch keine Schule in der Nähe. Für die betroffenen Kinder bedeutet das, dass sie nur über wenig Wissen verfügen und oft weder lesen, schreiben noch rechnen lernen. Dadurch können sie später auch nur einen gering qualifizierten Job ausüben und verdienen häufig sehr wenig Geld, können sich also nur schwer aus der Armut befreien.

Obwohl in vielen Schulen die Infrastruktur in den letzten Jahren verbessert wurde, fehlen weltweit 25 Prozent aller Grundschulen weltweit Elektrizität, Trinkwasser und einfache Sanitäreinrichtungen und der Hälfte aller Grundschulen fehlen Computer und Zugang zum Internet.

Die Covid-19 Pandemie hat Fortschritte in der Bildung der letzten 20 Jahre aufgehoben. Laut UN war 2020 ein „Katastrophenjahr für die Bildung“. 1,6 Milliarden Schulkinder weltweit waren von Schulschließungen betroffen, meist ohne digitalen Ersatz. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie kehren viele Kinder nicht in den Schulunterricht zurück, sondern müssen Lohnarbeit leisten. Die UNESCO schätzt, dass weltweit 24 Millionen Kinder 2021 aufgrund der Pandemie die Schule abgebrochen haben. Mit dem Krieg in der Ukraine kommen mehrere Millionen Kinder hinzu, die erschwerten oder gar keinen Zugang mehr zu Bildung haben.

Situation in Deutschland

In Deutschland hatten im Jahr 2021 15,4 Prozent der 14- bis 25-Jährigen keinen allgemeinen Schulabschluss. Diese sogenannten frühen Schulabgänger*innen haben ein erhöhtes Risiko keine Arbeit zu finden, kein ausreichendes Einkommen zu erzielen und zukünftig in Armut zu leben.

Das Ziel, allen Menschen Zugang zu gleichberechtigter Bildung zu ermöglichen, wie es die SDGs formulieren, ist auch in Deutschland noch nicht verwirklicht. 6,2 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Viele können zwar einzelne Worte verstehen und auch schreiben, aber keinen längeren Text lesen und verfassen. Zwar ist Bildung hier für alle kostenlos und zugänglich, trotzdem schafft es das deutsche Bildungssystem weit weniger als andere Länder, junge Menschen aus schwierigeren sozialen Verhältnissen oder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte mitzunehmen und zu Schulerfolgen zu führen. Die Bildungsverlierer*innen haben später deutlich geringere Chancen auf einen sicheren oder gut bezahlten Job.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Gleiche Chancen auf hochwertige Bildung für alle Menschen weltweit
- Bis 2030 eine kostenlose Grund- und Sekundarschulbildung für alle, unabhängig von Geschlecht und Herkunft sichern und die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen, die lesen, schreiben und rechnen können, erheblich erhöhen
- Schuleinrichtungen und Schulumgebungen kindergerecht, behindertengerecht, geschlechtergerecht und vor allem sicher gestalten, integratives Lernen und gleiche Bildungschancen für Kinder mit Behinderungen, Angehörige indigener Völker sowie für Menschen aus Krisengebieten ermöglichen

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT


Ziel 5: Geschlechtergleichheit

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

„Eine Gesellschaft, in der Mädchen und junge Frauen ihr volles intellektuelles, soziales und politisches Potenzial ausschöpfen können, ist gleichzeitig auch eine sichere, gesunde und florierende Gesellschaft.“

Julia Gillard (ehemalige Premierministerin von Australien)

Aktuelle Lage

Die Geschlechtergleichstellung schreitet auf der Welt voran. Insbesondere Frauen* erlangen immer mehr Rechte und leben immer selbstbestimmter. Jedes vierte Mitglied der nationalen Parlamente weltweit ist eine Frau*, etwa 28 Prozent der Führungspositionen weltweit wird von Frauen* besetzt.

Doch Gewalt gegen Frauen, Lesben, inter, nicht binäre, trans und agender (FLINTA) Personen ist immer noch ein großes Problem. Während der Covid-19-Pandemie ist die Zahl der Gewalttaten gegen Frauen* weltweit gestiegen. Beinahe jede dritte Frau* wurde bereits mindestens einmal Opfer von körperlicher und/oder sexueller Gewalt. Oft ist der Täter der Intimpartner der Frau. Fast die Hälfte der Frauen*, die verheiratet sind oder in einer Partnerschaft leben, geben an, nicht frei über ihr Sexualeben und die Nutzung von Verhütungsmitteln und Gesundheitsdiensten entscheiden zu dürfen.

In ca. 30 Ländern ist auch die weibliche Genitalverstümmelung weiterhin verbreitet, in sieben dieser Länder so stark, dass 90% der Frauen* davon betroffen sind. Zudem werden immer noch Millionen Mädchen unter 18 Jahren zwangsverheiratet. In einigen Ländern erfahren Frauen* zudem keinen rechtlichen Schutz, da es keine Gesetze gegen Diskriminierung oder Gewalt gegen Frauen gibt. Frauen* verbringen auch immer noch 2,5-mal so viel Zeit wie Männer damit, Kinder oder alte Menschen zu betreuen und die Hausarbeit zu erledigen. Durch diese unbezahlte Arbeit bleibt weniger Zeit für Lohnarbeit und Bildung. So verlieren Frauen* oft ihre Selbstständigkeit und sind finanziell von anderen Menschen abhängig. Durch die Covid-19-Pandemie leisten Frauen* noch mehr unbezahlte Haus- und Betreuungsarbeit und laufen Gefahr, aus den Erwerbstätigkeiten verdrängt zu werden.

Situation in Deutschland

Auch in Deutschland ist Gewalt gegen FLINTA Personen ein Problem. Durchschnittlich alle drei Tage wird eine Frau* von ihrem Partner oder Ex-Partner ermordet. Zwei Drittel aller Frauen* haben schon mindestens einmal sexuelle Belästigung erlebt. Frauen* mit Behinderung sind zwei bis dreimal häufiger von sexueller Gewalt betroffen als Frauen* ohne Behinderungen.

Oft leiden Frauen* im Alltag unter Benachteiligungen, denn besonders für Mütter ist es schwieriger eine Arbeit zu finden. Häufig verdienen sie auch weniger als ihre männlichen Kollegen sowie Kolleginnen ohne Kind. In Deutschland lag der unbereinigte Gender Pay Gap 2020 bei 18%. Damit ist das durchschnittliche Gehalt pro Arbeitsstunde von Frauen* rund ein Fünftel niedriger als das durchschnittliche Gehalt pro Arbeitsstunde von Männern. Obwohl Frauen genauso häufig studieren und genauso hoch qualifiziert sind wie Männer, ist nur etwas weniger als jede dritte Führungsposition von Frauen besetzt. Auch im deutschen Bundestag ist nur fast jedes dritte Mitglied eine Frau. Das hat sich auch mit der Bundestagswahl 2021 nicht gravierend geändert: Der Frauenanteil unter den Gewählten stieg von 31% auf 34%.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Weltweit Maßnahmen implementieren zur Beendigung aller Formen der geschlechtsbasierten Diskriminierung; Bekämpfung jeglicher Gewalt gegen FLINTA Personen, des illegalen Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung
- Schutz der Rechte von Frauen* auf sexuelle Gesundheit und Wohlbefinden sowie auf eine selbstbestimmte Familienplanung
- Höhere Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit, die Frauen* in Haushalt und Familie leisten
- Frauen* und Mädchen weltweit stärken, insbesondere ihre Teilhabe an Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben
- Gesetze zur Gleichberechtigung von Mann und Frau beschließen. Dazu gehören Reformen, die Frauen* ermöglichen, zu gleichen Bedingungen wie Männer Grund und Boden, finanzielle Dienstleistungen, Erbschaften und Rohstoffe zu erwerben und zu besitzen.

12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION


Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

„Immer wieder gibt der Mensch Geld aus, das er nicht hat, für Dinge, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag.“

Danny Kaye (Schauspieler, Komiker und Sänger)

Aktuelle Lage

Wie können wir mit den knappen Ressourcen unseres Planeten so umgehen, dass sie auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben? Dazu ist ein tiefgreifender Wandel unserer Produktions- und Konsumpraktiken notwendig, weg von einer „Wegwerf-Kultur“ und hin zu einer Kreislaufwirtschaft, in der weniger verschwendet und mehr wiederverwendet wird. Seit 1970 hat sich der weltweite Konsum an materiellen Gütern mehr als verdreifacht. In Ländern mit hohem Einkommen werden 13-mal mehr Rohstoffe zur Herstellung von Produkten verbraucht, als in Ländern mit niedrigem Einkommen – aus denen allerdings die meisten Ressourcen kommen.

Allein die weltweite Plastikproduktion ist von 1,5 Millionen Tonnen im Jahr 1950 auf 370 Millionen im Jahr 2020 angestiegen. Bis 2017 haben wir mehr als 8,3 Milliarden Tonnen Plastikmüll erzeugt, nur neun Prozent wurden recycelt; im Jahr 2019 produzierte jeder Mensch im Schnitt 7,3 kg Elektroschrott, wovon nur 1,7 kg wiederverwertet oder umweltgerecht entsorgt wurden – und das, obwohl in den letzten Jahren vermehrt über die Folgen von Umweltverschmutzung berichtet wurde. Jedes Jahr wird außerdem schätzungsweise ein Drittel aller produzierten Lebensmittel – 1,3 Milliarden Tonnen – weggeworfen. Gleichzeitig leiden mehr als 2 Milliarden Menschen auf der Welt an Hunger oder Unterernährung.

Situation in Deutschland

In Industrieländern wie Deutschland ist der Ressourcenverbrauch pro Kopf besonders groß. Im Jahr 2018 verbrauchte jeder Mensch in Deutschland durchschnittlich über 16 Tonnen Rohstoffe, das entspricht dem Gewicht von 11 Autos. Jede*r Deutsche wirft pro Jahr durchschnittlich etwa 1,5 kg Kleidung, 85 kg Nahrungsmittel und rund 25 kg Plastikverpackungen in den Müll. Um auf die Flut an Plastikmüll zu reagieren, ist in der EU am 3. Juli 2021 ein Verbot von Einwegplastik wie Strohhalmen in Kraft getreten. Doch Plastikverpackungen sind noch immer allgegenwärtig. Auch die richtige Mülltrennung hilft nur bedingt, denn die Hälfte der Plastikabfälle können nicht wiederverwertet werden. In Deutschland ist „Containern“, also das Retten von ungebrauchten Nahrungsmitteln aus dem Müll, trotz dramatischer Lebensmittelverschwendung noch immer illegal. Vorbild könnten hier Gesetzgebungen wie in Frankreich sein, wo es für Händler bald verboten ist, neuwertige Lebensmittel wegzuworfen. Wichtig ist auch Information und Transparenz: Durch Umweltsiegel auf Produkten, wie den „Blauen Engel“, können Verbraucher*innen nachhaltigere Entscheidungen treffen. Verbraucher*innen in den Industrieländern haben überdurchschnittlich viel Macht, um mit ihren Entscheidungen auch globale Produktionsketten zu beeinflussen, zum Beispiel durch den Umstieg auf regionale, ökologische und fair gehandelte Lebensmittel.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Natürliche Ressourcen nachhaltig und effizient nutzen. Subventionen für fossile Brennstoffe so weit wie möglich abschaffen.
- Die weltweite Nahrungsmittelverschwendung auf den Ebenen der Produktion und des Konsums halbieren.
- Abfall durch Vermeidung und Wiederverwendung global verringern und bereits bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Abfällen und Chemikalien sicherstellen, um ihre negativen Folgen für Menschen und Umwelt einzuschränken.
- Unternehmen dazu ermutigen, nachhaltig zu arbeiten, öffentliche Aufträge verstärkt an nachhaltige Unternehmen vergeben.
- Zugang zu Informationen über eine nachhaltige Lebensweise für alle Menschen sichern.

13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ


Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

„Kommende Generationen werden dich nicht fragen, in welcher Partei du warst. Sie werden wissen wollen, was du dagegen getan hast, als du wusstest, dass die Pole schmelzen.“

Martin Sheen, amerikanischer Schauspieler

Aktuelle Lage

Klimabedingte Katastrophen wie der Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen oder Dürren gefährden im Schnitt eins von zehn Menschenleben: In den letzten 25 Jahren sind mehr als 1,3 Millionen Menschen aufgrund der Klimakrise gestorben, im Jahr 2020 wurden rund 30,7 Millionen Menschen deswegen zur Flucht gezwungen. Betroffen sind vor allem Menschen in den ärmsten Ländern des geopolitischen Südens, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben. Auch zahlreiche Pflanzen und Tiere werden aus ihrem Lebensraum gedrängt oder sind vom Aussterben bedroht.

Veränderungen des Klimas gab es in der Erdgeschichte schon immer, doch heute haben wir es mit einer menschengemachten Erderwärmung zu tun, die schneller als je zuvor unsere Umwelt verändert. Seit Beginn der Industrialisierung ist die Erde um ca. 1,2°C wärmer geworden. Schuld sind Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid (CO₂) und Methan, die durch Energiegewinnung, Industrie, Landwirtschaft und andere menschliche Aktivitäten in die Erdatmosphäre gelangen. Ohne Maßnahmen zum Klimaschutz könnten die Temperaturen bis zum Jahr 2100 um bis zu 6,5°C steigen. Um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens von 2015 zu erreichen, wäre ein jährlicher Rückgang der CO₂-Emissionen von 7,6 Prozent notwendig. Doch noch reichen die globalen Klimaschutzmaßnahmen dafür nicht aus, im Gegenteil: 2021 war der weltweite CO₂-Ausstoß so hoch wie noch nie zuvor.

Situation in Deutschland

Extremwetterereignisse wie Hitzeperioden oder Überschwemmungen haben sich in Deutschland in den letzten 50 Jahren verdreifacht. Die durchschnittliche Temperatur in Deutschland hat sich um 1,4°C erhöht, was zu sehr heißen, trockenen Sommern und milden, nassen Wintern führt. Das hat Folgen für Natur und Landwirtschaft – denn unvorhersehbare Dürren oder Starkregen können zu Ernteausschlägen führen. Der Anstieg des Meeresspiegels stellt eine Gefahr für die Ost- und Nordseeküsten dar. Die Waldbrand- und Lawinengefahr hat sich erhöht und Schädlinge wie der Borkenkäfer breiten sich mehr aus. Auch gesundheitlich stehen Menschen in Deutschland vor neuen Herausforderungen: durch das veränderte Klima könnten sich Infektionskrankheiten aus wärmeren Regionen auch hierzulande verbreiten.

Die Pro-Kopf-CO₂-Emission in Deutschland ist fast doppelt so hoch wie im globalen Durchschnitt. Obwohl seine Emissionen weit unter denen der größten CO₂-Produzenten China und den USA liegen, gehört Deutschland immer noch zu den zehn größten CO₂-Emittenten weltweit.

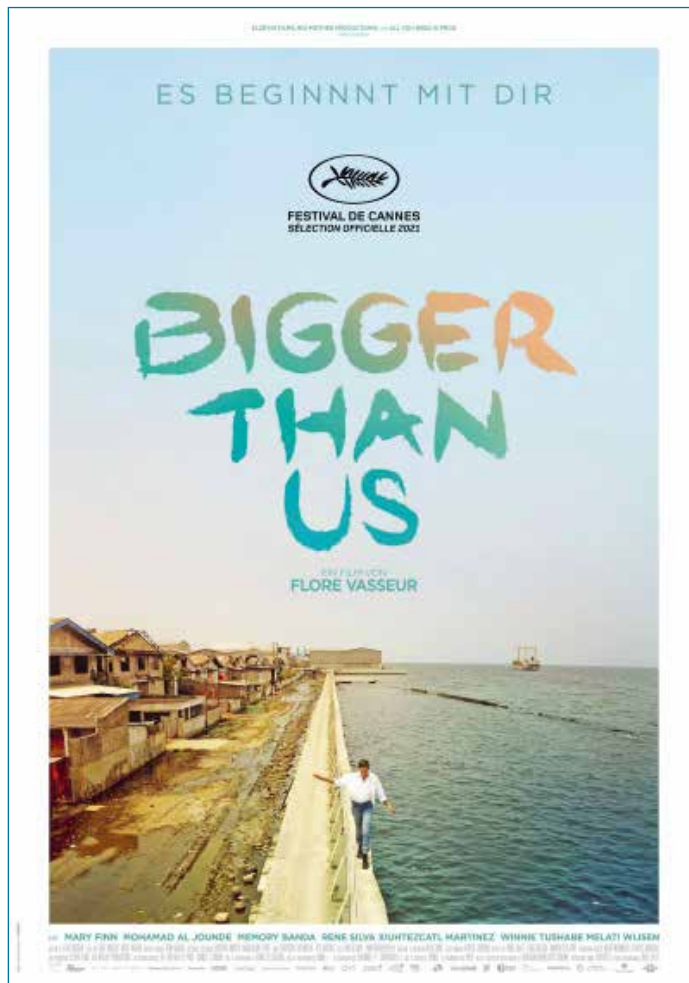
Um das 2-Grad-Ziel zu erreichen, plant die deutsche Regierung, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 Prozent zu senken. Dafür sind drastische Veränderungen in Energieversorgung, Wirtschaft und Gesellschaft notwendig.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Maßnahmen zum Klimaschutz in nationale Strategien, Pläne und Politiken einbeziehen
- Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken
- Verstärkte Aufklärung und Sensibilisierung zur Abschwächung des Klimawandels sowie Unterstützung bei der Klimaanpassung,
- Personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern
- Bis 2025 jährlich 100 Milliarden Dollar aufbringen, um sogenannte Entwicklungsländer bei Maßnahmen zum Klimaschutz zu unterstützen

BIGGER THAN US

Frankreich 2021, 96 Min.



Regie und Drehbuch:

Flore Vasseur

Kamera:

Christophe Offenstein

Montage:

Aurélie Jourdan

Ton:

Fanny Weinzaepflen

Musik:

Rémi Boubal

Casting:

Lisa Oláh

Produktion:

Denis Carot, Marion Cotillard, Flore Vasseur

Mitwirkende:

Memory Banda, Mary Finn, Mohamad Al Jounde, Xiuhtezcatl Martinez, Rene Silva, Winnie Tushabe, Melati Wijsen

Verleih: Koch Films / StudioCanal

Dokumentarfilm

FSK: ab 12 Jahre

Altersempfehlung: ab 13 Jahre, ab 8. Klasse

Themen: Aktivismus, Demokratie, Selbstwirksamkeit, Kindheit/Kinder, Kinder- und Menschenrechte, Flucht und Fluchtursachen, Flüchtlingsrettung, Bildung, Klimakrise, Umweltschutz, Zukunft, Nachhaltigkeit, Vorbilder, Geschlechtergerechtigkeit, Frauenrechte, Nahrungsmittelsicherheit, Rede- und Pressefreiheit.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Sozialkunde, Erdkunde, Politik

Sprachfassungen: Originalversion mit deutschem Overvoice, Originalversion Englisch mit deutschen Untertiteln

Biografie Flore Vasseur

Flore Vasseur arbeitete nach einem Politik-Studium zunächst im Marketingbereich und als Beraterin, bevor sie sich seit den 2000er Jahren vermehrt politischen Themen zugewandt hat. Sie hat bereits mehrere Romane veröffentlicht, schreibt für verschiedene französische Medien und produziert mit ihrer eigenen Produktionsgesellschaft „Big Mother Productions“ TV-Dokumentationen. Ihr aktueller Kinodokumentarfilm über jugendliche Umweltaktivist*innen „Bigger Than Us“ wurde 2021 als Weltpremiere bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes gezeigt und 2022 als „Bester Dokumentarfilm“ für den französischen Filmpreis César nominiert.

„Ich beleuchte die Ideen und Persönlichkeiten von denen, die groß träumen und Gutes tun.“

Biografien der Protagonist*innen

Melati Wijsen, Indonesien, Jakarta

(während der Dreharbeiten 18 Jahre, 20 Jahre beim Filmstart)



Melati kämpft seit ihrem 12. Lebensjahr gegen Plastikverschmutzung. Sie hat gemeinsam mit ihrer Schwester die Initiative „Bye Bye Plastic Bags“ ins Leben gerufen und damit Tausende von Kindern und Tourist*innen mobilisiert. Gemeinsam erwirkten sie auf ihrer Heimatinsel Bali ein Verbot des Verkaufs und der Verteilung von Plastiktüten, Verpackungen und Strohhalmen. An diesem Beispiel hat Melati erlebt, was Kinder und Jugendliche gemeinsam bewegen können. Um es für sich und andere Jugendliche

einfacher zu machen, aktiv zu werden und Mitstreiter zu finden, hat sie „Youthtopia“ gegründet, eine Plattform, auf der sich junge Menschen vernetzen und voneinander lernen können. Auch ihre Beteiligung am Film „Bigger Than Us“, für den Melati als Ko-Autorin verantwortlich ist, sieht sie als Chance, andere Jugendliche zu ermuntern, miteinander in Kontakt zu kommen und selbst aktiv zu werden – denn es sei höchste Zeit, endlich etwas zu ändern.

„Es gibt eine universelle Melodie, die gerade jetzt hörbar wird, nennt es einen Weckruf oder einfach die Stimmen der jungen Menschen. Was auch immer es ist, es geschieht auf der ganzen Welt und es erreicht eine Frequenz, die man nicht unbedingt hören oder sehen kann, die aber jeder Mensch fühlen und verstehen kann. Jeder kann spüren, dass eine massive Veränderung stattfindet.“

Quelle: <https://biggerthanus.film/en/youth-empowerment>

Winnie Tushabe, Uganda, Bukompe

(während der Dreharbeiten 25 Jahre, 27 Jahre beim Filmstart)



Winnie startete die Initiative YICE, um armen Menschen in Uganda die Grundlagen der Permakultur beizubringen, damit sie selbst auf von Pestiziden zerstörtem Land durch ihre eigene Arbeit überleben können. Viele dieser Menschen sind aus anderen Ländern nach Uganda geflüchtet und es fehlt ihnen am Nötigsten. Teure Hybridsaatgüter und Düngemittel können sie sich nicht leisten. Um ihnen trotzdem zu einem Leben ohne Hunger zu verhelfen und auch den Schulzugang ihrer Kinder zu

sichern, hat Winnie mit fast 900 Familien gearbeitet und dabei mehr als 50 Arbeitsplätze für Jugendliche und Frauen geschaffen.

„Wir geben diesen Menschen die Fähigkeiten, damit sie überleben können. Wir schulen sie in Gesundheit, Sparen und Landwirtschaft. Wir geben ihnen eine neue Hoffnung, eine zweite Chance im Leben.“

Quelle: <https://biggerthanus.film/winnie-tushabe>

Memory Banda, Malawi, Nkwasi

(während der Dreharbeiten 22 Jahre, 24 Jahre beim Filmstart)



Memory kämpft gegen die in ihrer Heimat verbreitete Tradition, junge Mädchen mit dem Beginn ihrer Menstruation in so genannte Initiationslager zu bringen, wo sie von erwachsenen Männern vergewaltigt werden. Diese gewalttätige Praxis galt lange als traditioneller Ritus des Übergangs junger Mädchen in die Welt der Erwachsenen. Memory musste erleben, wie ihre kleine Schwester nach den furchtbaren Erfahrungen im Initiationslager geschwängert und danach gezwungen wurde, ihren Vergewaltiger zu heiraten.

Memory setzt alles daran, diese Praxis landesweit zu stoppen und Frauen- und Kinderrechte zu stärken. Es gelang ihr sogar, die Verfassung von Malawi zu ändern und das gesetzliche Mindestalter für eine Heirat von 15 auf 18 anzuheben, um Mädchen vor Zwangsehen zu schützen.

„Unsere Kultur macht uns zu dem, was wir sind. Meine tägliche Arbeit besteht darin, Mädchen in die Lage zu versetzen, vor ihren Eltern für sich selbst einzustehen und Nein zur Kinderheirat zu sagen, was im Grunde genommen bedeutet, dass sie sich weigern, ein Objekt der Ware zu sein.“

Quelle: <https://biggerthanus.film/en/womens-rights>

Mary Finn, Griechenland, Lesbos

(während der Dreharbeiten 22 Jahre, 24 Jahre beim Filmstart)



Seit ihrem 18. Lebensjahr ist Mary an Seenotrettungsaktionen für Migrant*innen vor der Küste Griechenlands, der Türkei oder Libyens beteiligt. Für sie geht es dabei nicht nur darum, Leben auf See zu retten, sondern auch, gegenüber der Welt zu bezeugen, was an den Außengrenzen Europas passiert. Sie will deutlich machen, dass es unverzichtbar ist, Menschen auf der Flucht, die Hilfe brauchen, zu unterstützen, weil kein Mensch es verdient zu sterben, während er nach Sicherheit sucht. Mary versteht die Seenotrettung

als einen Akt des politischen Widerstands. Heute studiert Mary „Refugee Care“ im Masterstudiengang in Großbritannien, um ihr Wissen für weitere humanitäre Einsätze zu erweitern.

„Ich möchte zurückblicken mit dem Wissen, dass ich getan habe, was ich tun konnte, um einen kleinen Teil dieser Welt etwas besser zu machen. Du wirst die Welt nicht alleine verändern, aber wenn jeder eine kleine, winzige Sache tut, können wir einen großen Unterschied machen. Und ich möchte ein Teil davon sein.“

Quelle: <https://biggerthanus.film/en/mary-finn>

Mohamad Al Jounde, Libanon, El Marj

(während der Dreharbeiten 18 Jahre, 20 Jahre beim Filmstart)



Als Mohamad aus Syrien flüchten musste, hat er alles verloren, auch den Zugang zur Schule. Also entscheidet er sich mit 12 Jahren, gemeinsam mit den anderen Kindern im Flüchtlingslager eine Schule zu gründen, weil er merkt, dass gerade Kinder auf der Flucht vor Krieg und Gewalt eine Perspektive brauchen. Dabei ist es ihm sehr wichtig, die Kinder in die Gründung der Schule einzubeziehen. Inzwischen heißt seine Gharsah-Schule jeden Tag etwa 200 Kinder willkommen. Mohamad hat in Schweden Asyl bekommen und kann dort selbst die Schule beenden.

„Wenn man vertrieben wird, ist die Schule nicht nur der Ort, an dem man lesen lernt. Meistens ist das der einzige Ort, den Kinder haben. Eine sichere und stabile Sache. Schule bedeutet Würde. Das Leben in einem Lager bestimmt nicht mehr allein, wer du bist.“

Quelle: <https://biggerthanus.film/en/mohamad-al-jounde>

Xiutezcatl Martinez, Vereinigte Staaten von Amerika, Boulder

(während der Dreharbeiten 19 Jahre, 21 Jahre beim Filmstart)



Xiu ist seit seinem 6. Lebensjahr als Umweltaktivist unterwegs. Er hat zum Beispiel dafür gesorgt, dass auf den Spielplätzen seiner Heimatstadt keine Pestizide mehr eingesetzt werden dürfen und auf seine Veranlassung hin wurde ein Moratorium zur Schiefergasförderung in Colorado verhängt. Außerdem verklagte Xiu den Bundesstaat Colorado und danach die US-Regierung, weil sie das Leben zukünftiger Generationen nicht schützen. Ein wichtiges Medium für ihn ist die Musik, er nutzt den Rap, um für Umweltgerechtigkeit zu streiten und sein indigenes Erbe zu verteidigen.

„Macht über die Natur, Macht über die Welt, Macht über Frauen. Das wird uns jeden Tag eingetrichtert. Patriarchat, Kapitalismus, Rassismus. Diese drei Dinge sind die Basis dieses Unterdrückungssystems, das all diese Dysfunktionen heute kreiert.“

Quelle: Xiu im Film ab Minute 51:00

Rene Silva, Brasilien, Rio de Janeiro

(während der Dreharbeiten 25 Jahre, 27 Jahre beim Filmstart)



Rene gründete mit 11 Jahren die „Voz das Comunidades“ (Die Stimme der Gemeinschaften), um ein Medium zu schaffen, das das Leben in den Favelas so beschreibt, wie es ist und sich nicht auf Klischees und Übertreibungen konzentriert. Eine Zeitung von und für die Community. Während die Bewohner*innen der Favelas unter Stigmatisierung und ständiger Entmenschlichung durch die großen Medien leiden, kämpft Rene für ihre Ermächtigung, Redefreiheit und Zugang zu Informationen. Heute arbeitet Rene gemeinsam

mit einem Team aus 16 Journalist*innen und nutzt neben Print und Internet auch Social Media. Auch vor dem Hintergrund zunehmender Gewalt und Ungleichheiten lebt Rene bis heute in seiner Favela und will sie auch nicht verlassen, sondern sie lieber verändern.

„Mein Ziel ist es, die soziale Transformation der Slums oder anderer Orte zu unterstützen. Was immer ich tun kann, um dazu beizutragen, dass sich Dinge zum Besseren verändern, werde ich tun. Ich weiß, die Veränderung, die wir wollen, hängt davon ab, was wir tun und wie wir es tun.“

Quelle: <https://biggerthanus.film/en/rene-silva>

Die Handlung

Die Regisseurin Flore Vasseur erzählt in ihrem ersten Kinodokumentarfilm von sieben jungen Menschen, die aufstehen, um „die Welt zu reparieren“. Vasseur, die sich in ihrem publizistischen und filmischen Schaffen schon lange politischen Themen widmet, war beeindruckt von den unzähligen Jungen und Mädchen, die sich – obwohl sie selbst häufig noch nicht einmal volljährig sind – mit aller Kraft in Kämpfe stürzen, die größer zu sein scheinen, als sie selbst. Sie staunte darüber, dass es jungen Menschen offensichtlich besser gelingt als Erwachsenen, sich über die Ursachen und Folgen der Probleme, mit denen die Welt konfrontiert ist, klar zu werden und daraus ihre Schlüsse zu ziehen. Statt über den Zustand der Welt zu lamentieren, wurden die Protagonist*innen des Films selbst aktiv und zogen klare, praktische und persönliche Konsequenzen.



Diese Konsequenzen haben nicht selten eine lebensverändernde Wirkung. So war es auch bei Melati, mit der Flore Vasseur diesen Film gemeinsam geplant und gedreht hat. Vasseur lernte Melati kennen, als sie einen ARTE-Beitrag über ihr Anti-Plastik-Projekt in Indonesien drehte. Gemeinsam entwickelten sie die Idee, einen abendfüllenden Dokumentarfilm zu produzieren, in dem Melati andere jugendliche Aktivist*innen trifft, die alle daran arbeiten, die Welt ein bisschen besser zu machen. Jede*r auf seine und ihre Weise.

Das Publikum ist dabei, wenn Melati als Aktivistin andere junge Menschen mit ganz ähnlichen Werten, Wünschen und Hoffnungen trifft. Sie alle wissen, eine wirkliche Veränderung ist nur zu erreichen, wenn sich die verschiedenen Gruppen und Aktivist*innen aus aller Welt vernetzen. Genau dafür hat Melati – ganz unabhängig vom Film – auch gemeinsam mit anderen die Plattform „Youthtopia“ (youthtopia.world) gegründet. Sie versteht sich – im Film wie im Leben – nicht als Beobachterin, sondern als Aktivistin, als aktive Gesprächspartnerin, die Verbindungen herstellt. Nicht objektive journalistische Berichterstattung ist ihr Ziel, sondern das Auslösen von Wechselwirkungen und Feedback. Dies wird vor allem im Dialog mit der jungen Britin Mary deutlich, mit der sie ihre Erlebnisse immer wieder reflektiert. Am Ende jedes dieser Gespräche steht die Einsicht, dass die verschiedenen Probleme, die Thema des Films sind, miteinander zusammenhängen und einander bedingen und folglich auch nur gemeinsam gelöst werden können.

Thematische Einordnung

Diese wechselseitigen Abhängigkeiten thematisieren besonders Mary, Winnie Tushabe und der Umweltaktivist Xiuhtezcatl immer wieder. Sie beschreiben, wie die zunehmende Verschärfung der Klimakrise immer mehr Menschen dazu zwingen wird, ihre Heimat zu verlassen. Auf der lebensgefährlichen Flucht müssen sie sich und ihre Kinder oft großen Risiken aussetzen, oft fehlt es Geflüchteten über Jahre an Bildungschancen, sie leiden unter Hunger, schlechter ärztlicher Versorgung und Perspektivlosigkeit. Gleichzeitig führt die hohe Konzentration von Menschen, die unter schlechten Bedingungen auf engem Raum leben müssen, zu neuen Konflikten und teilweise sogar zu kriegerischen Auseinandersetzungen, die erneute Fluchtbewegungen auslösen. Ein Teufelskreis, den jede*r der Protagonist*innen des Films an einer anderen Stelle zu beenden versucht und den die meisten von Melatis Gesprächspartner*innen auch aus eigener Erfahrung kennen. Sie alle haben schon früh im Leben erlebt, dass politische und gesellschaftliche Institutionen versagen und es „den Erwachsenen“ nicht gelingt, adäquat auf offensichtliche Probleme zu reagieren. Also haben sie schon als Kinder begonnen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Der vieldeutige Titel „Bigger Than Us“ spielt nicht nur darauf an, dass man gemeinsam mehr erreicht als allein, sondern kann durchaus als Kritik daran verstanden werden, dass es der Erwachsenenwelt (die ja „größer als man selbst“ ist) bisher nicht annähernd gelungen ist, die Probleme zu lösen.

Gleichzeitig macht der Titel auch deutlich, wie viel Kraft die jungen Aktivist*innen daraus schöpfen, sich gemeinsam einer Aufgabe zu widmen. Es ist das Gefühl von Gemeinschaft, das die Jugendlichen spüren, wenn sie den Entwicklungen nicht passiv zusehen, sondern sich aktiv einbringen und dabei nicht selten über sich hinauswachsen. Um es mit Memorys Worten zu sagen: „Manchmal fühlst Du dich, als ob Du ganz viele Sachen nicht kannst oder eine bestimmte Person nicht sein kannst. Aber da ist immer ein größeres ‚Du‘ in Dir drin. Lass diese Person raus!“

Als Melati am Ende des Films nach Hause zurückkehrt, schließt sich ein Kreis. Dennoch verzichtet „Bigger Than Us“ aus naheliegenden Gründen auf ein Happy End. Bantar Gebang, eine riesige offene Müllkippe in Jakarta, Indonesien, ist der letzte Drehort. Erst hier vor Ort, so erzählt Melati, deren erfolgreicher Kampf gegen das Plastik auf der ebenfalls zu Indonesien gehörenden Insel Bali den Film „eröffnet“ hatte, sei ihr wirklich bewusst geworden, wie lebensgefährlich Plastik wirklich ist. Nicht „nur“ für die Natur, sondern auch für die Menschen. Nicht „nur“ in der Zukunft, sondern bereits jetzt, jeden Tag. Erst als sie mit eigenen Augen sieht, wie Kinder und Erwachsene Tag für Tag in den giftigen, gefährlichen Abfällen nach Verwertbarem suchen, wird ihr die unfassbare Dimension des Problems bewusst. Und sie erkennt, dass diese und alle anderen katastrophalen Situationen, auf die „Bigger Than Us“ aufmerksam macht, auf ein und dieselbe Ursache zurückzuführen sind: Menschliches Handeln.

„Das Gute an diesem ganzen Schlamassel, in dem wir uns befinden, ist, dass wir ihn geschaffen haben. Deshalb können wir es rückgängig machen, wir können es ändern. Wir können die Menschheit so verändern, dass dies unser Wendepunkt ist.“

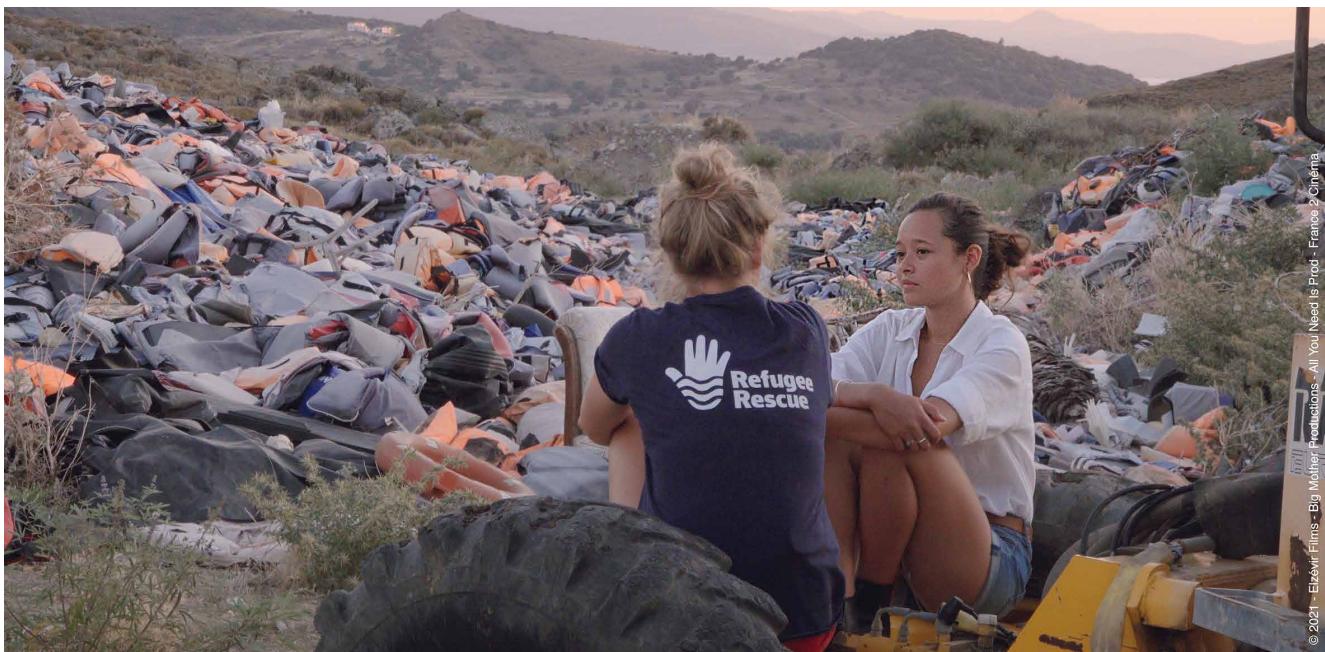
Quelle: <https://biggerthan.us/film/en/xiuhtezcatl-martinez>

Filmische Umsetzung

Die ersten Aufnahmen des Films entstehen mit Mohamad im Libanon und sie setzen den Standard für die weiteren Dreharbeiten. Dem Team ist es wichtig, die jungen Protagonist*innen so ins Bild zu setzen, wie sie sich selbst sehen, das heißt, sie weder zu überhöhen, noch von oben herab zu betrachten.

Melati war von Beginn an involviert in die Auswahl der anderen Protagonist*innen und sie führt die Gespräche weitgehend so, wie sie auch ohne Kamera und Publikum hätten stattfinden können. Der Film nimmt keine erwachsene, beobachtende Perspektive ein und verzichtet – bis auf eine Ausnahme, die Stammesführerin aus Malawi – ganz auf „erwachsene“ Protagonist*innen. Indem den Jugendlichen „das Wort gegeben wird“, kann der längst stattfindende Generationswechsel im Film spürbar werden. Dies wird noch unterstrichen durch den sehr persönlichen Kommentar, den Melati selbst spricht.

Da es Flore Vasseur darum geht, Melati und ihre Gesprächspartner*innen möglichst ungezwungen agieren zu lassen, entscheidet sich das Team um den Bildgestalter Christophe Offenstein dafür, oft mit der Handkamera zu filmen und nur selten „eingerrichtete“ Interviewsituationen zu gestalten, in denen die Protagonist*innen mit großem Aufwand ausgeleuchtet und gefilmt werden. Generell arbeitet das Team so unaufwändig wie möglich, es wird eher versucht, der Situation vor der Kamera zu folgen, als sie zu bestimmen.



Die Protagonist*innen werden an ihren Lebensmittelpunkten gezeigt, so dass sichtbar wird, wie ihre Umgebung sie prägt, aber auch, wie sehr sich die verschiedenen Orte voneinander unterscheiden. Häufig werden die Drehorte durch Drohnenaufnahmen vorgestellt, damit das Publikum sich einen Überblick verschaffen kann. Das ist immer besonders dann wichtig, wenn es darum geht, an sich unbegreifliche und den meisten Zuschauer*innen wohl unbekannte Umgebungen zu zeigen, wie die riesenhafte Müllkippe in Jakarta, das sich endlos ausdehnende Flüchtlingslager im Libanon, die zahllosen Ölbohrungen, die die Landschaft Colorados durchlöchern oder die Mauer, die in Jakarta gebaut wurde, um ein Stadtviertel vorm Untergang zu bewahren.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Filmmusik, für die Flore Vasseur zum wiederholten Mal mit dem Komponisten Rémi Boubal zusammenarbeitete. Boubal entwickelte einen kämpferischen Soundtrack, der den Ernst

der Lage verdeutlichen will, ohne gewalttätig zu sein. Boubal entschied sich für akustische Klänge und erarbeitete für jede*n der Protagonist*innen einen eigenen Sound. So wird Melati durch ein kleines Ensemble mit Klavier und Streichern verkörpert, für Mohamad entschied sich der Musiker, eine Flöte in den Mittelpunkt zu stellen, die auch die klassische Musik des sog. Nahen Ostens prägt und Renés von Musik und Schüssen geprägter Alltag in der Favela wurde durch eine stark auf Percussion aufbauende Komposition untermalt. Die Musik gibt dem Film Tempo und Rhythmus und verbindet die einzelnen Sequenzen miteinander.

Melati ist eine aufmerksame Beobachterin, die immer dann, wenn sie das Gefühl hat, dass Hinschauen allein noch nicht reicht, auch immer wieder nach den Lebensumständen der Menschen vor Ort fragt („Erzähle mir, wie das Leben der Kinder im Lager im Libanon ist. Was muss ich wissen?“). Außerdem stellt sie ihren Gesprächspartner*innen persönliche Fragen („Und wer passt auf Dich auf, Memory?“) und verbalisiert auch die eigenen Gefühle („Ich habe irgendwie Angst, diese Luft zu atmen.“), was es für das Publikum leichter macht, sich in ihre Lage zu versetzen. So wird nicht nur das Adrenalin spürbar, das sich mit jedem Erfolg einstellt, sondern auch die Mutlosigkeit und Angst, die die jungen Aktivist*innen in anderen Momenten quälen. Diese große Offenheit wird unter anderem dadurch möglich, dass es immer wieder Momente gibt, in denen das (erwachsene) Team und die Kamera auf Abstand gehen und die jungen Aktivist*innen sich zumindest ein Stück weit „unter sich“ fühlen können – wohl wissend, dass ihr Gespräch über die Ansteckmikrophone zum Teil des Films wird.

Alle Beteiligten lassen sich auf diese Offenheit ein, weil sie sich wünschen, dass der Film dazu beiträgt, mehr junge (oder auch ältere) Menschen dazu zu bringen, selbst aktiv zu werden. Oder, wie es in der Schlusssequenz zusammengefasst wird: es braucht nicht viel, um die Welt zu ändern. Eine Flasche Wasser, ein freundliches Wort und Dich.

Dieser sehr klare Aufruf ans Publikum, es nicht beim Zuschauen zu belassen, sondern selbst aktiv zu werden, wird auf der Bildebene begleitet von Sequenzen, in der alle Protagonist*innen ein Fazit ziehen und dabei lange und eindringlich in die Kamera schauen. Für diejenigen, die nach Ende des Films gern mehr wissen möchten, bietet die umfangreiche Filmwebseite unzählige Zusatzinformationen bis hin zu den direkten Kontakten zu den Protagonist*innen.

Flore Vasseur und das Produktionsteam des Films wollten nicht nur einen Film über Aktivist*innen machen, die für eine nachhaltigere Welt eintreten, sondern auch den Film selbst auf so nachhaltige Weise wie möglich zu produzieren. Und das, obwohl „die Filmbranche eine der umweltschädlichsten und am stärksten diskriminierenden Branchen der Welt“ ist, wie sie selbst sagen. Ein umfangreicher Katalog von Grundsätzen wurde erarbeitet, der von der CO₂-Kompensation aller Reisen, bzw. der Vermeidung von Reisen, über die Gleichstellung von Männern und Frauen bis hin zu der Maxime reichte: wenn möglich, dann arbeiten wir mit jungen Menschen.

Außerdem stellten sich die Macher*innen des Films nach jeder Dreheinheit dem Feedback der interessierten Öffentlichkeit und lernten so schon während des Produktionsprozesses viel darüber, wie ihre Aufnahmen wirkten und welche Aspekte noch unterbelichtet waren. Hinzu kommt die Selbstverpflichtung, prozentuale Anteile des Gewinns an bestimmte, vorher festgelegte Gruppen und Einrichtungen weiterzugeben. Auf diese Weise soll der Film kein Kapital aus seinem Thema schlagen, sondern die Kämpfe, die er abbildet, umgekehrt befruchten und weiter unterstützen.

Mehr Informationen dazu: <https://biggerthanus.film/en/film-dna>

Arbeitsblatt 1: Weniger Ungleichheiten



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Kurze individuelle Schreibaufgabe

Ziel 10 für nachhaltige Entwicklung lautet: „Weniger Ungleichheiten“

Nehmt euch 10 Minuten Zeit, um zu überlegen, warum und wie „Ungleichheiten“ jeder Art eine nachhaltige Entwicklung behindern oder vielleicht sogar verhindern können.

Ihr könnt damit beginnen, das Wort „Ungleichheiten“ für euch zu definieren.

- Was heißt eigentlich „Ungleichheit“?
- Wo ist man im täglichen Leben mit „Ungleichheiten“ konfrontiert?
- Was können Ursachen für „Ungleichheiten“ sein?
- Wie können „Ungleichheiten“ beseitigt werden?

Stellt euch eure Überlegungen vor und diskutiert gemeinsam darüber. Nach dem Gespräch werden die wichtigsten Antworten notiert. Bitte bewahrt eure Notizen auf, um in der Filmnachbereitung darauf zurückkommen zu können.

2) Umfrage und Diskussion zum Thema „Ungleichheit“

Lest euch den Text zum Ziel 10 „Weniger Ungleichheit – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern“ durch. Notiert euch wichtige Informationen, Zahlen und Argumente (z.B. zur globalen Einkommensverteilung, Unterschiede im Zugang zu Bildung, Bedingungen für Chancengleichheit etc.)

Sucht euch eine Person außerhalb eurer Klasse (Familienmitglieder, Bekannte oder Freunde), der ihr die folgenden vier Schätzfragen zum Thema Ungleichheit stellt.

Wichtig: Findet selbst vor der Umfrage mit Hilfe des Textes die richtigen Antworten auf die Fragen heraus, damit ihr nach dem Gespräch die Schätzungen mit den wirklichen Werten vergleichen könnt.

- a) Wie viel Prozent der Kinder und Jugendlichen weltweit haben Zugang zu Bildung?
- b) Wie viel des gesamten Vermögens der Weltbevölkerung besitzen die reichsten 10% der Weltbevölkerung?
- c) Wie hoch ist der Prozentsatz der in Deutschland lebenden Schüler*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft, die einen höheren Abschluss (sprich: einen Abschluss, der über das Erfüllen der Schulpflicht hinaus geht) erreichen?
- d) Wie hoch liegt im Vergleich dazu dieser Anteil bei Jugendlichen, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen?

Überlegt nach der „Auflösung“ gemeinsam, was die Ursachen und Folgen dieser großen Ungleichheiten sind. Präsentiert die Ergebnisse eurer Umfrage in der Klasse.

Steckbrief

Wer erzählt im Film über diese Situation:

Beschreibe die Situation:

.....
.....

Worin besteht die Ungleichheit genau?

.....
.....

Was sind die Ursachen für diese Ungleichheit?

.....
.....
.....

Welche Folgen bringt diese Ungleichheit schon heute mit sich?

.....
.....

Welche Entwicklung ist in 10, bzw. 25 Jahren zu erwarten, wenn diese Ungleichheit fortbesteht?

.....
.....

Welche Maßnahmen könnten die Ungleichheit verringern?

.....
.....
.....

3) Analyse eines Filmausschnitts



Winnie Tushabe – Weniger Ungleichheit

<https://vimeo.com/752488927>

Der Filmausschnitt zeigt, wie Winnie Tushabe in Uganda in einem Dorf, in dem Geflüchtete mit Alteingesessenen zusammenleben, dafür sorgt, dass sich Ungleichheiten nicht verschärfen, sondern dass die Menschen einander helfen und es ihnen nachhaltig besser geht.

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf das Thema Migration

- Wer lebt in dem Dorf, in das Winnie Melati mitnimmt?
- Wie waren die Lebensbedingungen, als Winnie zum ersten Mal in das Dorf kam?
- Wie haben die alteingesessenen Dorfbewohner*innen auf die Geflüchteten reagiert?
- Welche Art von Training hat sich Winnie ausgedacht, um Abneigung und Vorurteile zu überwinden?

GRUPPE 2: Fokus auf das Thema Landwirtschaft/Permakultur

- Der Ausschnitt beginnt mit einem Zwischentitel.
- Was wird über die Situation der Landwirtschaft in Uganda gesagt?
- Mit welchen Problemen sind die Menschen auf dem Land in Uganda konfrontiert?
- Wie gehen Sie mit den Problemen um?
- Welche Lösungen bringt Winnie Ihnen nahe? Welche Hoffnung wird am Ende des Ausschnitts artikuliert?



Gemeinsame Diskussion:

Sprecht darüber, was ihr im Ausschnitt gesehen habt.

- Was habt ihr über das Leben auf dem Land in Uganda im Film und im Ausschnitt erfahren?
- Wo gibt es Ungleichheiten und wie wirken sie sich aus?
- Wie begegnet Winnie diesen Ungleichheiten?
- An welchen Stellen wird im Ausschnitt deutlich, wie „nachhaltiges Handeln“ funktioniert?

Zusatzinformation für alle, die mehr wissen wollen:

Auf der Filmwebseite <https://biggerthanus.film/en/food-security> könnt ihr euch noch weiter über Winnies Arbeit informieren.

Feedback:

Wenn ihr Winnies Projekt gern unterstützen würdet oder mit ihr Kontakt aufnehmen wollt, dann könnt ihr sie kontaktieren: info@yiceug.org

Arbeitsblatt 2: Hochwertige Bildung



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Kleingruppendiskussionen oder gemeinsames Brainstorming zu folgenden Fragen:

- Was ist gute Bildung?
- Warum ist Bildung so wichtig?
- Welche Fähigkeiten, welches Wissen sollte vermittelt werden?
- In welcher Beziehung stehen „Schule“ und „Bildung“?

Bei Gruppenarbeit:

- Jede Gruppe notiert ihre Antworten in ganzen Sätzen.
- Gibt es unterschiedliche Ansichten, werden beide Sichtweisen ausformuliert.
- Die Antworten werden im Anschluss in der Gruppe vorgestellt und diskutiert.
- In der Groß- und Kleingruppe: nach der gemeinsamen Diskussion werden die wichtigsten Antworten notiert.
- Bitte bewahrt eure Notizen auf, um in der Filmnachbereitung darauf zurückkommen zu können.

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Diskutiert in der Klasse:

- In welchen Episoden von „Bigger Than Us“ spielt das Thema „Bildung“ eine Rolle?
- Was verbinden die einzelnen Protagonist*innen des Films mit dem Thema „Bildung“?

2) Vergleicht eure Antworten aus der vorbereitenden Aufgabe damit, was ihr im Film zum Thema „Bildung“ gesehen und gehört habt.

- Wie hat der Film eure Sichtweise auf das Thema verändert?
- Welche neuen Informationen und Einsichten habt ihr gewonnen?

3) Bildung ist auch (aber nicht nur) eine Sache der Schule. Dennoch kommen viele wichtige Themen, die im Film angesprochen wurden, im Lehrplan nur selten vor. Überlegt euch gemeinsam, welches der im Film angesprochenen Themen in welchem Schulfach angesprochen werden könnte.

Themen	Schulfach
Klimaerwärmung	
Klimagerechtigkeit	
Flucht und Fluchtursachen	
Integration	
Demokratie	

Frauenrechte	
Nahrungsmittelsicherheit	
Rede- und Pressefreiheit	
Kinder- und Menschenrechte	
Umweltschutz	
Geschlechtergerechtigkeit	
Weitere Ideen...	

Zusatzaufgabe: Wenn ihr euch einig seid, dass eine der Unterrichts-Ideen aus der vorangegangenen Aufgabe unbedingt umgesetzt werden sollte, sprecht doch einfach den oder die entsprechende/n Fachlehrer*in an und fragt, ob es möglich ist, dazu eine Unterrichtseinheit zu gestalten.

4) Analyse eines Filmausschnitts



Mohamad Al Jounde – Hochwertige Bildung

<https://vimeo.com/752497514/23045fo4e7>

Der Filmausschnitt zeigt Melatis Besuch im Flüchtlingscamp im Libanon. Sie fragt Mohamad danach, wie der Alltag der syrischen Kinder im Flüchtlingslager aussieht.

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf die filmsprachlichen Mittel

- Wie sieht das Flüchtlingslager aus?
- Wie wird das Lager ins Bild gesetzt (aus welchen Perspektiven wurde gefilmt, welche Bildausschnitte werden gewählt)?
- Wie wird die Schule gefilmt?
- Welche Momente im Schulalltag werden gezeigt und welche nicht?
- Achtet darauf, wie sich die Kinder an den unterschiedlichen Orten verhalten.

GRUPPE 2: Fokus auf den Off-Kommentar

- Was erzählt Mohamad über das Leben der Kinder im Flüchtlingslager?
- Was erfahren wir über den Alltag der Kinder?
- Wie verändert das Vorhandensein einer Schule diesen Alltag?
- Wie beschreibt Mohamad die Kinder aus seiner Schule?

**Gemeinsame Diskussion:**

Sprecht darüber, was ihr im Ausschnitt gesehen habt.

- Wie wirkt Mohamad und wie wirken die Kinder auf euch?
- Was habt ihr über das Leben geflüchteter Kinder im Libanon im Film und im Ausschnitt erfahren?
- Was wird zu den Themen „Schule“ und „Bildung“ im Ausschnitt gesagt?
- Stimmt ihr Mohamads Aussage zu, dass der Schulbesuch den Kindern Würde und Hoffnung zurückgibt?

Zusatzinformation für alle, die mehr wissen wollen:

Mary Finn und Mohamad al Jounde haben sich nach den Dreharbeiten zu einem Gespräch getroffen, in dem sie darüber sprechen, was sie in ihrem Handeln antreibt. Das Gespräch wurde auf Englisch geführt und hat französische Untertitel und kann gemeinsam angesehen und diskutiert werden.

Link: <https://www.brut.media/fr/international/le-combat-de-mary-et-mohamad-pour-aider-les-refugies-e574273b-2c01-4b7d-a146-1386dbec560d>

Feedback:

Wenn ihr Mohamads Schulprojekt gern unterstützen würdet oder ihm schreiben wollt, dann könnt ihr ihn kontaktieren: mohamad@gharsahsweden.org

Arbeitsblatt 3: Geschlechtergleichheit



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Begriffsklärung/Brainstorming in Kleingruppen zum Thema „Geschlechtergleichheit“

Findet euch in Kleingruppen zusammen und überlegt gemeinsam, was euch zum Thema Geschlechtergleichheit bzw. Geschlechtergerechtigkeit/Geschlechtergleichstellung einfällt.

Trefft euch danach wieder im Plenum in der Klasse und tragt eure Erkenntnisse zusammen.

Welche Stichworte wurden besonders häufig genannt?

Gibt es Uneinigkeiten über einzelne Stichworte?

Versucht, gemeinsam zu einer für euch sinnvollen Definition von Geschlechtergleichheit zu kommen und schreibt sie auf.

Die folgenden Fragen können euer Brainstorming erleichtern:

- Was versteht man unter Geschlechtergleichheit?
- In welcher Beziehung stehen Emanzipation, Frauenbewegung und Geschlechtergleichheit?
- Welche Beispiele, die dem Entwicklungsziel Geschlechtergleichheit widersprechen, fallen euch ein?
- Habt ihr selbst schon erlebt, dass Menschen wegen ihres sozialen Geschlechts* mit zweierlei Maß gemessen werden oder dass eine Seite vernachlässigt wird?
- Wie könnte die Politik dafür sorgen, dass sich die Geschlechtergleichstellung verbessert?

Bitte bewahrt eure Notizen auf, um in der Filmnachbereitung darauf zurückkommen zu können.

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Den Teufelskreis durchbrechen

„Geschlechtergerechtigkeit“ spielt im Film besonders in zwei Geschichten eine Rolle.

Memory Banda kämpft in Malawi gegen Zwangsheirat, Kinderehen und die sogenannten Initiationscamps, in denen Mädchen auf ihre traditionell untergeordnete Rolle „vorbereitet“ werden sollen, indem sie planmäßig vergewaltigt werden.

Winnie Tushabe erzählt Melati, wie sie sich mit ihrem Permakulturprojekt ganz gezielt an die Frauen wendet, um ihnen zu einem eigenen Einkommen zu verhelfen und ihr Selbstbewusstsein sowie ihre gesellschaftliche Position zu stärken.

Beide Frauen sehen in der andauernden Unterdrückung der Frauen – weltweit und in ihren Communities – eine wichtige Ursache für Fehlentwicklungen und setzen mit ihrem Aktivismus deshalb ganz bewusst dort an, wo Frauenrechte gestärkt werden können.

Arbeitet in Zweier- oder Dreier-Teams. Ihr könnt euch entscheiden, ob ihr diese Aufgabe am Beispiel Malawis oder Ugandas durchführen möchtet. Schneidet alle Puzzle-Stücke aus und versucht, sie in eine für euch sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Manchmal gibt es auch mehr als eine Ursache bzw. Folge, die gleichzeitig stattfinden. Wenn ihr die Abfolge für euch festgelegt habt, sind noch Blanko Puzzlestücke übrig. Überlegt nun, mit welchen Maßnahmen man den gerade nachgestellten Teufelskreis durchbrechen könnte. Formuliert eure Aktionen mit einem andersfarbigen Stift in Stichworten und fügt sie dort ein, wo sie den Teufelskreis durchbrechen können.

Wenn alle Gruppen fertig sind, werden die Puzzle-Stücke mit Kleber fixiert und die Kleingruppen stellen ihre „unterbrochenen Teufelskreise“ im Plenum vor.

* Das soziale Geschlecht (auch ‚gender‘) bezeichnet, anders als das sog. ‚biologische Geschlecht‘, unser geschlechtliches Empfinden, welches auf Erziehung, Zuschreibungen und kulturellen Definitionen basiert und somit veränderbar ist.

Teufelskreis zum Thema „Geschlechtergleichheit“ am Beispiel von Malawi

Mehr als die Hälfte der Menschen leben unter der Armutsgrenze

Mehr als die Hälfte der Frauen können nicht lesen und schreiben

Viele Mädchen bekommen sehr früh Kinder

Viele Mädchen heiraten deutlich bevor sie 18 Jahre alt

Es gilt als gute Tradition, früh zu heiraten und Kinder zu kriegen

Wer sich für Mädchen- und Frauenrechte stark macht, gilt als traditionslos

Viele Mädchen beenden die Schule nicht

Viele Familien sehen ihre Kinder als eine Art Lebensversicherung an

Teufelskreis zum Thema „Geschlechtergleichheit“ am Beispiel von Uganda

Land wurde durch den Gebrauch von industriellem Dünger und Pestiziden unfruchtbar

Mit permakulturellen Methoden kann das Land wieder urbar gemacht werden

75% der Landarbeiter*innen sind Frauen, aber 93% der Landbesitzer sind Männer

Die Permakultur-Schulungen wenden sich ganz bewusst an Frauen

Mit dem Wissen um die Permakultur können Frauen selbstständig eigenes Geld verdienen

Frauen arbeiten zusammen, um die Probleme lösen zu können

Große Armut führt dazu, dass viele Familien die Schulgelder nicht bezahlen können

Ohne angemessene Bildung, kann sich die Situation der Bevölkerung nicht verbessern

Viele arme Familien verheiraten ihre weiblichen Kinder, bevor diese erwachsen werden

Zusatzinformationen:

<https://biggerthanus.film/en/womens-rights>

2) Recherche: Die Situation vor der eigenen Haustür

zum aktuellen Stand der Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland

Kleingruppenarbeit mit dem Ziel, eine Präsentation der Ergebnisse für die Klasse zu erstellen. Die Form kann dabei gern kreativ sein, z. B. ein Podcast, eine PowerPoint Präsentation oder ein Erklärvideo.

- Findet heraus, wie es gegenwärtig um die Geschlechtergleichheit in Deutschland bestellt ist.
- Überlegt gemeinsam, welche Informationen und Zahlen ihr zur Beurteilung der Situation heranziehen möchtet. Recherchiert diese Informationen in der Bibliothek, im Internet (z. B. hier: www.destatis.de) oder auch direkt in eurer Stadtverwaltung. Ihr könnt auch den Text aus dem Unterrichtsmaterial von VISION KINO zum Ziel 5 „Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen“ durchlesen.
- Ihr könnt euch auch gegenseitig interviewen oder Familienmitglieder oder Lehrer*innen befragen.

3) Umfrage: „Geschlechtergerechtigkeit im Alltag“ – Kleingruppen- oder Individualaufgabe

- Was könnt ihr selbst dafür tun, dass sich die Geschlechtergerechtigkeit verbessert?
- Gibt es in eurem direkten Umfeld (in Schule, Freizeit oder Familie) Nachholbedarf in Sachen Geschlechtergerechtigkeit?
- Macht eine Umfrage in eurem persönlichen Umfeld. Schreibt euch die Antworten auf und überlegt, wie konkrete Lösungsansätze zur Verbesserung der Geschlechtergleichheit IM ALLTAG aussehen könnte. Bedenkt dabei immer mit, wer für die Umsetzung der Ideen verantwortlich ist.
- Präsentiert eure Ergebnisse als PowerPoint Präsentation (evtl. mit Originalzitaten aus der Umfrage).

4) Analyse eines Filmausschnitts



Memory Banda – Geschlechtergerechtigkeit

<https://vimeo.com/752507144/c8bfc875>

Der Filmausschnitt zeigt, wie Memory in Malawi Mädchen stärkt und gegen Zwangsheirat und traditionalisierte sexualisierte Gewalt vorgeht, indem sie Aufklärung betreibt und eine landesweite Gesetzesänderung erkämpft hat.

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf den Off-Kommentar

- Wie beschreibt Memory die Situation von Mädchen im ländlichen Malawi?
- Wozu dienen Initiationslager? Was passiert dort genau?
- Was gab den Ausschlag dafür, dass Memory zur Aktivistin wurde?

GRUPPE 2: Fokus auf die gefilmten Bilder

Memory und Melati treffen auf ihrem Weg durch Malawi verschiedene gleichaltrige Mädchen.

- In welchen Situationen finden diese Begegnungen statt?
- Wie wirken die Mädchen, mit denen Memory arbeitet, auf euch?
- Durch welche Bildeinstellung wird diese Wirkung erzeugt? Wie werden die Mädchen gefilmt?

**Gemeinsame Diskussion:**

Sprecht darüber, was ihr im Ausschnitt gesehen habt.

- Wie wirkt Memory auf euch?
- Was habt ihr über die Situation von Mädchen in Malawi im Film und im Ausschnitt erfahren?
- Welche Aussagen zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit“ werden im Ausschnitt getroffen?

Zusatzinformation für alle, die mehr wissen wollen:

<https://biggerthanus.film/en/memory-banda>

Feedback:

Wenn ihr Memorys Projekt gern unterstützen wollt oder ihr schreiben wollt, dann könnt ihr sie kontaktieren:

memory@genetmalawi.org

Zusatzaufgabe: Beispielsammlung und gemeinsame Suche nach Lösungsansätzen

Diese Aufgabe kann auch zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis verwendet werden.

(auch als Hausaufgabe möglich)

- Jede Person der Gruppe schreibt ein Beispiel für mangelnde Geschlechtergleichheit auf.
Diese Aufgabe wird anonym durchgeführt und die Ergebnisse werden gesammelt.
- In einem zweiten Schritt kann mit den Beispielen weitergearbeitet werden. Jede Person in der Gruppe bekommt einen „fremdes“ Beispiel zugeteilt und erarbeitet im Folgenden einen Lösungsansatz, der geeignet erscheint, Beispiele wie die beschriebenen zu vermeiden.
Die Ergebnisse können im Plenum besprochen oder eingesammelt werden.

Arbeitsblatt 4: Maßnahmen zum Klimaschutz

Mit Bezug zum Ziel Nachhaltige/r Konsum und Produktion.



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Kleingruppendiskussionen zum Thema „Klimaschutz“

Jede Gruppe formuliert ihre Antworten auf jede der untenstehenden Fragen in ganzen Sätzen. Die Antworten werden im Anschluss in der Klasse vorgestellt, zusammengefasst und notiert. Die Notizen werden aufgehoben, um nach der Filmvorführung darauf zurückkommen zu können.

- Warum ist Klimaschutz wichtig?
- Welche Folgen hat die Erwärmung des Klimas für die Menschen?
- Welche Folgen des Klimawandels habt ihr selbst schon erlebt?
- Inwiefern unterscheiden sich die Folgen, je nachdem wo und wie man lebt?
- Welche Maßnahmen zur Vermeidung der Klimaerwärmung kennt ihr? Welche dieser Maßnahmen beeinflussen direkt euer eigenes Leben?
- Was versteht ihr unter dem Begriff „Klimagerechtigkeit“?

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Recherche fossile Brennstoffe, Schwerpunkt Fracking

Xiutezcatl nimmt Melati mit auf eine Fahrt durch seine Heimat Colorado. Unterwegs passieren sie viele Stellen, an denen seit Jahrzehnten nach Öl gebohrt wird. Weil die meisten leicht erreichbaren Ölvorkommen inzwischen erschöpft sind, wird Erdgas oft durch die sogenannte Fracking-Methode gewonnen.

Recherchiert zum Thema fossile Brennstoffe und Fracking und erstellt eine kurze Präsentation, die folgende Fragen beantwortet:

- Wofür werden fossile Brennstoffe benötigt?
- Welche Arten von fossilen Brennstoffen gibt es?
- Welche Umweltrisiken sind mit der Förderung fossiler Brennstoffe verbunden?
- Was ist das Besondere beim Fracking?

Ihr könnt für die Recherche z.B. diese Quellen nutzen:

<https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/fossile-brennstoffe/25103Fracking>

<https://www.greenpeace.de/engagieren/kids/fossile-energien>

<https://www.bmu.de/themen/wasser-ressourcen-abfall/binnengewasser/grundwasser/grundwasserrisiken-hydraulic-fracturing>

<https://www.geo.de/natur/oekologie/2906-rtkl-erdgasfoerderung-fracking-das-sollten-sie-wissen>

2) Hausaufgabe: Der ökologische Fußabdruck – Erstellung des eigenen Profils

Mit dem ökologischen Fußabdruck kann man abschätzen, wie sehr der eigene Lebensstil unseren Planeten negativ beeinflusst. Berechnet wird, wie viele natürliche Rohstoffe man zum Essen, Wohnen, Reisen etc. verbraucht, wieviel Abfälle man produziert und wie man sonst die Natur beeinflusst (z. B. durch das CO₂, das durch unser Verhalten freigesetzt wird). Der ökologische Fußabdruck vermittelt ein verständliches Bild der ökologischen Grenzen unseres Planeten.

Wie sieht euer ökologischer Fußabdruck aus? Findet es heraus!

Es gibt viele Webseiten, mit denen man den ökologischen Fußabdruck berechnen kann:

- Einfacher Rechner für Einsteiger von Brot für die Welt:
<https://www.fussabdruck.de/>
- Rechner für Fortgeschrittene vom Global Footprint Network:
<http://www.footprintcalculator.org/home/de>
- Fußabdrucktest offline:
https://www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2015/09/Kapitel-2_Grosser-Fuss-auf-kleiner-Erde_Rechner.pdf
- Lehrmaterial und Methodensammlung zum Thema:
https://www.endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2022/06/210528_Pr%C3%A4sentation_Einf%C3%BChrung_ah_neues-Layout.pdf

3) Zukunftswerkstatt: Nachhaltige Stadt

Stellt euch vor, eure Gemeinde oder Stadt möchte nachhaltiger werden und hat euch als Expert*innen-Team gebeten, Vorschläge dafür zu machen. Ihr sollt euch darauf konzentrieren, wie eure Stadt klimafreundlicher werden könnte.

Teilt euch dazu zunächst in Gruppen von 4-5 Leuten. Orientiert euch an den folgenden Fragen und haltet eure Ergebnisse auf einem großen Plakat fest, zum Beispiel in Form einer Mind-Map.

- Wie sieht die aktuelle Situation aus?
- Wo findet schon nachhaltiges Handeln statt?
- Wo kann die Nachhaltigkeit noch verbessert werden?

Zum Beispiel:

- *Wie können sich Menschen aller Altersstufen in der Stadt bewegen? Gibt es Alternativen zum Auto?*
- *Gibt es in der Stadt Grünflächen/Wald oder urbane Gärten, die von den Einwohner*innen genutzt werden können?*
- *Gibt es Nachhaltigkeitsprogramme in Schulen und Kindertagesstätten, um den Nachhaltigkeitsgedanken schon früh zu verankern?*
- *Gibt es Förderprogramme für die Installation von Windkraft- und Solaranlagen?*
- *Gibt es Programme zur besseren Nutzung von Ressourcen und zur Abfallvermeidung?*
- *Gibt es Beratungsstellen zum nachhaltigen Handeln (z.B. zum Stromsparen, zu nachhaltiger Ernährung etc.)?*
- *Wie wird in städtischen Einrichtungen gekocht? Regional, teilweise fleischfrei, mit biologisch angebauten Zutaten?*
- *Von welchem Stromanbieter beziehen städtische Betriebe, Schulen, Kultureinrichtungen und Wohnungen ihren Strom?*

Wenn ihr diese Fragen nicht aus dem Stand beantworten könnt, dann recherchiert auf der Webseite der Stadtverwaltung bzw. fragt nach.

Aus Worten Taten machen:

Sind euch während der Bearbeitung der Aufgabe gute Ideen gekommen, was in eurer Stadt noch besser gemacht werden könnte, um möglichst nachhaltig zu agieren? Dann fasst euch ein Herz und macht daraus konkrete Projektvorschläge.

Formuliert ausgehend von euren Diskussionen möglichst genau eure Ideen, wie die Kommune nachhaltiger werden könnte. Besprecht gemeinsam mit den Lehrenden, wie ihr die Projektvorschläge an die Stadtverwaltung übermitteln könnt.

4) Analyse eines Filmausschnitts



Ausschnitt Xiuhtezcatl Martinez – Klimaschutz

<https://vimeo.com/752512087/1ce220864d>

Im Filmausschnitt begleiten wir Melati und Xiuhtezcatl auf dem Weg zu Xiuhtezcatls alter Schule, neben der Öl gefördert wird.

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf das Thema Ölförderung

- Was erfahrt ihr in diesem Ausschnitt über die Ölförderung?
- Welche verschiedenen Formen der Ölförderung werden angesprochen?
- Welche Auswirkungen auf die Umgebung hat die Ölförderung?
- Wie reagieren die Ölfirmen auf Kritik an ihrer Tätigkeit?

GRUPPE 2: Fokus auf das Thema Umweltgerechtigkeit

- Was erfährt Melati, als sie den Spielplatz der alten Schule ihres Begleiters besuchen?
- An welchen Orten werden Öl-Förderanlagen genehmigt und gebaut?
- Wie nennt Xiuhtezcatl dieses Vorgehen?



Gemeinsame Diskussion:

Sprecht darüber, was ihr im Ausschnitt gesehen habt.

- Wie wirkt Xiuhtezcatl auf euch?
- Was habt ihr über die Umweltsituation vor Ort in Colorado im Film und im Ausschnitt erfahren?
- Gab es Aussagen, die euch überrascht haben?

Zusatzinformation für alle, die mehr wissen wollen: <https://biggerthanus.film/en-ca/xiuhtezcatl-martinez>

Feedback: Wenn ihr Xiuhtezcatl auf Instagram folgen wollt, könnt ihr das hier tun:

<https://www.instagram.com/xiuhtezcatl/>

Solltet ihr euch für die Mitarbeit in einer Klimagruppe interessieren, könnt ihr hier schauen, ob es in eurer Stadt schon eine Fridays for Future Gruppe gibt:

<https://fridaysforfuture.de/>

Arbeitsblatt 5: Abschließende Betrachtung

Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Brainstorming zum Titel des Films „Bigger Than Us“

Überlegt gemeinsam, wie man den Filmtitel „Bigger Than Us“ verstehen kann. Schreibt eure Vermutungen auf und hebt die Notizen auf, so dass ihr darauf nach der Filmvorführung zurückkommen könnt.

Die Regisseurin Flore Vasseur hat die verschiedenen Hintergründe und Bedeutungen des Titels hier beschrieben (in Englisch): <https://biggerthanus.film/en-ca/film-dna>

2) Mind-Map zum Thema „Klimakrise“ in Partnerarbeit

Erstellt eine Mind-Map. Die folgenden Fragen könnt ihr als Leitfragen nutzen:

- Was versteht man unter dem menschengemachten Klimawandel?
- Was sind die Ursachen des menschengemachten Klimawandels?
- Was sind Folgen des menschengemachten Klimawandels?
- Welche Akteur*innen (Individuen oder Gruppen) fallen euch zum Thema Klimawandel ein?
- Welche Berührungspunkte habt ihr persönlich mit der Klimakrise?

Gestaltet eure Mind-Map auf einem möglichst großen Plakat (ideal: DIN-A-1 oder größer)
Hebt die Mind-Map bis nach der Vorführung des Films auf, damit ihr gegebenenfalls auf sie zurückgreifen könnt.

Zusatzaufgabe: Zusammenhänge finden (kann vor oder auch nach der Filmsichtung stattfinden):

Die Klimakrise ist eng verwoben mit vielen anderen Entwicklungen der Vergangenheit und Gegenwart, die teilweise auch im Film sichtbar werden.

Überlegt gemeinsam, in welchem Zusammenhang die Klimakrise mit diesen Themen steht

- *Armut*
- *Hunger*
- *Umweltzerstörung*
- *Flucht und Migration*
- *Mangel an Kinder- und Menschenrechten*
- *Mangel an Rede- und Pressefreiheit*
- *Mangelnder Bildung*
- *Mangelnder Geschlechtergerechtigkeit*
- *Mangel an menschenwürdiger Arbeit*
- *Mangel an Gerechtigkeit*

3) Brainstorming zum Thema Dokumentarfilm

Findet euch in Kleingruppen zusammen und bearbeitet folgende Fragen:

- a) Was kennzeichnet aus eurer Sicht einen Dokumentarfilm? Fallen euch typische dokumentarische Herangehensweisen und Methoden ein, die ihr aus Dokumentarfilmen im Fernsehen oder im Kino kennt?
- b) Was unterscheidet einen Dokumentarfilm von einem Spielfilm?
- c) Zeigt ein Dokumentarfilm die Wirklichkeit so, wie sie ist?

Nehmt euch 10 Minuten zum Brainstorming in den Kleingruppen und beginnt dann, eure Ergebnisse an der Tafel zusammenzutragen und zu ergänzen. Dokumentiert eure Ergebnisse, damit ihr nach der Filmvorführung darauf zurückkommen könnt.

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Verfassen einer Filmkritik

Schreibt eine Filmkritik, in der ihr auf den Titel des Films Bezug nehmt.

Information: Eine Filmkritik setzt sich mit dem Film auseinander, drückt die Meinung der Autorin*des Autors aus und begründet sie. Eine gute Filmkritik sollte Leser*innen unterhalten, überzeugen und informieren, ohne zu viel von der Handlung zu verraten.

Geht beim Schreiben der Filmkritik folgendermaßen vor:

1. Worum geht es in dem Film? Nenne dabei auch den Titel und den Namen der Regisseurin (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)
2. Wie hat die Regisseurin das Thema umgesetzt? Wie ist der Film gemacht? (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)
3. Wie hat Dir der Film gefallen? Bewerte den Film! (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)

Beispiele für Filmkritiken von Jugendlichen findet ihr unter anderem auf spinxx.de.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Rezensionen an Vision Kino schicken (info@visionkino.de)!

2) Hausaufgabe: Verfassen und Gestalten eines Portraits

Schreibt und gestaltet ein Portrait über eine der im Film vorgestellten Personen.

In der Gestaltung seid ihr dabei ganz frei, ihr könnt zusätzlich zu dem, was ihr im Film erfahren habt, auch noch weiteres Material aus dem Internet nutzen.

Die Webseite des Films bietet viele Hintergrundinformationen an: <https://biggerthanus.film>

Die fertigen Portraits könnt ihr nach Rücksprache mit euren Lehrer*innen in der Schule präsentieren/ aufhängen.

3) Diskussion über die dokumentarische Herangehensweise

Wenn ihr die Aufgabe **3) Brainstorming zum Thema Dokumentarfilm** auf S. 39 durchgeführt habt, nehmt eure Aufzeichnungen zur Hand.

Vergleicht „Bigger than us“ mit dem, was ihr in der vorbereitenden Aufgabe zur Filmgattung Dokumentarfilm zusammengetragen habt.

Arbeitet gemeinsam heraus, wo der Film euren Vorstellungen entsprochen hat und an welchen Stellen er von euren Ideen abweicht.

Zusatzaufgabe:

Der amerikanische Dokumentarfilmer Richard Leacock soll einmal gesagt haben, dass ein*e Dokumentarfilmer*in sich idealerweise wie „eine Fliege an der Wand“ verhalten und fühlen sollte. Leacock wollte Ereignisse so unverfälscht wie möglich aufzeichnen (und sie z.B. so wenig wie möglich durch die Anwesenheit der Kamera beeinflussen). Diese Methode wird heute als *Direct Cinema* bezeichnet.

Überlegt, wie Flore Vasseur, die Regisseurin von „Bigger Than Us“, bei ihren Dreharbeiten vorgegangen sein könnte. Wie verhält sich ihr Film zum Ideal des *Direct Cinema*, eine Situation so wenig wie möglich zu beeinflussen? Wenn ihr wollt, könnt ihr dazu auch den unten stehenden Auszug aus einem Interview mit Flore Vasseur lesen.

Zusatzinformation:

Flore Vasseur zu ihrer dokumentarischen Herangehensweise (übersetzt aus dem Englischen)

In Asien ist Melati wirklich die lokale Greta Thunberg: Sie ist es gewohnt, zu filmen, immer dieselbe Botschaft zu vermitteln, mit viel Leichtigkeit, aber auch Automatismus vor der Kamera. Das ist sehr beeindruckend, aber völlig kontraproduktiv für uns. Wir wollten nach etwas unter der Oberfläche suchen – und Melati hat eine perfekte Oberfläche. Wir wollten etwas viel stärkeres. Unverhandelbar. [...] Um das zu erreichen, mussten wir sie aus ihrer Komfortzone bringen. Das war nicht leicht und es führte auch zu fragwürdigen Situationen, denn wer bin ich, dass ich ihr sagen kann, was sie tun oder nicht tun sollte? Wer bin ich, dass ich ihr sage, dass sie die richtige oder falsche Einstellung hat? Diese Art von Allmacht des Regisseurs ist etwas, dem ich wirklich misstrauisch gegenüber bin. Als Regisseurin habe ich die Kamera und die Fragen und ich überrasche die Menschen, die ich interviewe. Es gibt eine sehr totalitäre Seite in der Dokumentarfilmregie. [...]

*Gleichzeitig war es mir wichtig, dass der Film getragen wird von der Interaktion zwischen den jungen Aktivist*innen. Ich wollte keinen Film, in dem sich Erwachsene mit einer fast herablassenden Geste hinüberbeugen, um genau hinzuschauen. Ich wollte die Jugendlichen nicht zu Theater- oder Zirkusfiguren machen. Ich wollte, dass man ihnen zuhört. Ich wollte sehen, wie sie miteinander auskommen und sich selbst organisieren. Ich wollte überrascht werden und offen sein. Und ich wollte den Jugendlichen Raum geben, statt immer nur die gleichen Experten, die seit Jahrzehnten die gleichen Ideen wiederholen, ins Bild zu setzen. [...]*

Ich ahnte, dass diese neue Generation wirklich anders ist als alle vorigen. Sie alle sind verbunden von einem Gefühl von absoluter Dringlichkeit. [...] Tatsächlich hatte ich es mit sehr, sehr erwachsenen Menschen zu tun.

Quelle: <https://biggerthanus.film/en-ca/resources-for-the-press>

4) Analyse eines Filmausschnitts



Bigger Than Us

<https://vimeo.com/752524949>

Wir sehen das Ende des Films im Ausschnitt.

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf die Dialoge

- Was sagen die Jugendlichen?
- Welche Aussage hat euch berührt?
- Welche Aussage könnt ihr unterstützen?
- Was seht ihr anders?
- Welches Fazit wird in diesem Ausschnitt formuliert?

GRUPPE 2: Fokus auf die Filmsprache

- Achtet auf die Filmmusik. Wie beeinflusst sie eure Wahrnehmung der Bilder?
- In dieser Sequenz sind ganz unterschiedliche Bilder versammelt – es gibt Portraits, beobachtende Aufnahmen und Drohnenaufnahmen. Wie wirken diese unterschiedlichen Bildeinstellungen auf euch, vor allem die Portraits am Ende des Ausschnitts?



Gemeinsame Diskussion:

Sprecht darüber, was ihr im Ausschnitt gesehen habt.

- Wie fasst das Ende des Films den Film zusammen?
- Wie werdet ihr aus dem Film „entlassen“?
- Wie arbeitet der Film mit Mitteln wie Bildgestaltung und Musik?

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Tel.: 030-814 529 61
Fax: 030-814 529 60
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autorin:

Luc-Carolin Ziemann

Redaktion:

Amélie Janda

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos © Elzevir Films – Big Mother Productions –
All You Need Is Prod – France 2 Cinema

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Michael Jahn

SchulKinoWochen
Tel.: 030-814 529 64
michael.jahn@visionkino.de

Amélie Janda

17 Ziele
Tel.: 030-814 529 67
amelie.janda@visionkino.de

www.schulkinowochen.de/17-ziele/

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Friederich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de

www.engagement-global.de

17 Ziele – Kino für eine bessere Welt – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung